

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Brunnensuche



Bilder vom Tage - Die deutsche Mode - Hitlerjugend - Schwabenland-Himalaya - Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Bez. 1827

Verleger: E. L. 429 / Marktstraße 14 / Schloßplatz 55

Postfach: Stuttgart Nr. 10066 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beiziehung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Abzugspreise: Die 1. Post, Millimeter-Zeile über deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengebote 5 Pfg., Rest 18 Pfg. - Für das Anzeigen von Nag. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Tagen, wie für telef. Aufträge und Offerte - Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

### Der Tag der deutschen Seefahrt

Hamburg im Festschmuck - 30 000 Volksgenossen hören Dr. Goebbels

Hamburg, 26. Mai. Am Samstag und Sonntag stand Hamburg ganz im Zeichen des Tages der deutschen Seefahrt. Der Hafen bot im Festtagslicht ein überwältigendes Bild. An der Lieberstraße hatte das Panzerschiff „Deutschland“ angelegt, um der Verbundenheit der Kriegsmarine mit der Handelsflotte Ausdruck zu geben. Zahlreiche Sonderzüge brachten Tausende in die Hansestadt. Am Vormittag marschierten alle Abordnungen der Marine-GI. - etwa 8000 Jungen aus dem ganzen Reich - nach Sagerplatz zur ersten großen Kundgebung der Marine-GI., wo der stellv. Reichsjugendführer, Stabsführer Lauterbacher, sprach. Am Nachmittag fand ein Empfang der Vertreter der Auslandsorganisation und ihrer Ableitung Seefahrt sowie der Ehren Gäste im Hamburger Rathaus statt. Am Abend füllten mehr als 30 000 Volksgenossen die geräumige Hanseatenhalle, wo nach Klemp und Gauleiter Bohle Reichsminister Dr. Goebbels sprach, der u. a. ausführte:

Wenn der Diplomat der Gesandte seines Reiches ist, dann könnte man den Seemann gewissermaßen den Gesandten seines Volkes nennen. Er ist dazu erzogen, immer an sein Volk zu denken und sich vor Augen zu halten, daß sein Volk gemeint ist, wenn man ihn im Ausland beurteilt. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade aus den Kreisen der Seeleute sich viele zu uns bekamen, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein. (Beifall) Der Seemann mußte auch heute noch, da der Nationalsozialismus sich in der Heimat längst durchgesetzt hat, oft im Ausland um seine Weltanschauung kämpfen. Mit stolzer Freude sei er sich der Tatsache bewußt, daß in seinem Rücken heute wieder eine einige Nation von 66 Millionen liege.

Dr. Goebbels ging dann auf die bisherigen gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus ein und versicherte unter stürmischem Beifall: Wir sind nicht gelassener in unseren friedlichen Aufbau von misshandelter Nationen, die den Spaten schulterten. Diese Nation ist nicht dazu da, den Frieden zu hören, sondern um den Frieden zu beschaffen.

Jeder an seinem Platz hat ein Stück Deutschland zu behaupten und ein Stück Deutschland zu vertreten, und so glaube ich, daß ich diese Feierstunde mit 30 000 Menschen in Hamburg aus der Seefahrt und ihren verbundenen Betrieben mit Millionen Menschen, die in dieser Stunde jetzt über die Weltkreise hinweg mit uns verbunden sind, nicht besser beschließen, als wenn ich allen Seeleuten draußen auf dem Meere, in anderen Ländern und anderen Erdteilen den Gruß und den Dank des deutschen Volkes über die Küstenschiffe hinweg übermittle. Sie sind die Glieder unseres Volkes und sie sollen Ränder unserer Nation sein. Sie können davon überzeugt bleiben: Niemals wird Deutschland untergehen, wenn es den Mut hat, härter zu sein als die Not die uns zu Boden geworfen hat. (Lang anhaltender stürmischer Beifall.)

Nach Schluß der Kundgebung begab sich Dr. Goebbels mit den anderen Ehrengästen zum Hamburger Hafen, um an dem großen Fackelzug der Marine-GI. teilzunehmen.

#### Der Stellvertreter des Führers spricht

Am Sonntag nachmittag fand in Hamburg eine Kundgebung der RSDAP statt, bei der der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, u. a. ausführte: Durch den Tag der deutschen Seefahrt soll gerade auch der Binnendeutsche daran erinnert werden, welche Mission die Seefahrt für Deutschland erfüllt. Das deutsche Volk sage den Seefahrern Dank dafür und für ihre Arbeit, von der es wisse, wie schwer sie sei, welche persönlichen Entlagen sie fordern und welchen Wert sie habe für Volk und

Nation. Alle Maßnahmen des Führers zur Stärkung des Reiches und zum Erhalt der neu gewonnenen Kraft kommen auch auf die Dauer der deutschen Wirtschaft und damit dem einzelnen von euch deutschen Seefahrern zu gute. Als eines der stärksten Bindeglieder der deutschen Wirtschaft mit den Wirtschaften anderer Völker, dient die Seefahrt dem Warentransport, von dessen Ordnung und Regelmäßigkeit der Wohlstand der Völker und jedes einzelnen ihrer Glieder wesentlich abhängt. Es ist nicht Deutschlands Wille, in wirtschaftlicher Autarkie zu leben. Der Deutsche will sich nicht abspalten von der Welt und nur unter Druck von außen, durch Besatz und andere Zwangsmaßnahmen, die durch politischen Diktieren waren, und die und da noch diktiert sind, muß sich Deutschland mit dem Problem der wirtschaftlichen Selbsthaltung befassen. Ich betone, daß es eine Deutschlands von außen her aufgezwungene Notwendigkeit ist, nicht aber sein innerer Wille, wenn es alle die Möglichkeiten prüft, unabhängig von außen

seiner wirtschaftlichen Pflichten gegenüber dem Volk zu erfüllen. Wir hoffen, daß die von uns erwünschte Entgiftung der politischen Atmosphäre, von der wir glauben, daß sie gerade in den letzten Tagen durch die große Rede des Führers Fortschritte gemacht hat, auch wirtschaftliche Folgen haben wird, von denen durch erhöhten Warentransport nicht nur die deutsche, sondern auch die Wirtschaft anderer Völker Nutzen haben könne. Rudolf Heß wandte sich dann an diejenigen seiner Volksgenossen und Kameraden, die bald als Waffenträger des deutschen Volkes ihren Dienst im Heere leisten werden. Ich weiß, daß ihr in jeder Uniform seid, was ihr ward und bleiben werdet: Soldaten Adolf Hitlers. Ich weiß, ihr werdet als Soldaten des nationalsozialistischen Volksherees ebenso eure Pflichten für Deutschland, wie ihr es bisher in euren Formationen getan habt. Und ich weiß auch, ihr alle freut euch auf diese Zeit. Partei und Heer sind nach dem Willen des Führers die Säulen des nationalsozialistischen Reiches. Jeder, der den Ruf der soldatischen Ehre in grau und blau wiedertrögen darf, verzeihe niemals, daß es die nationalsozialistische Bewegung unter ihrem Führer es ermöglicht hat, wieder eine Wehrmacht aufzubauen, die Deutschlands Freiheit und Ehreichert. Offiziere und Soldaten be-

### Donaukonferenz fraglich?

Mussolinis Antwort auf die Führerrede

Samstag nachmittag hat die italienische Kammer den Haushaltsplan für das Außenministerium und gleichzeitig die afrikanischen Grenzabkommen nach einer mit großen Emotionen aufgenommenen Erklärung Mussolinis genehmigt.

Aus der Erklärung des italienischen Regierungschefs sind folgende Stellen bemerkenswert: Der Augenblick für eine umfassende außenpolitische Bilanz sei noch nicht gekommen, da über verschiedene Punkte noch diplomatische Verhandlungen im Gange seien. Die französisch-italienische Atmosphäre habe sich gebessert und Italien wünsche, daß sein Ereignis sie trübe. Die einseitige deutsche Kündigung der Wehrbestimmungen des Versailler Vertrages habe die Hoffnung auf eine normale Entwicklung der europäischen Lage zunichte gemacht.

Die Donaukonferenz werde nicht im Juni und überhaupt nur dann zusammengetreten, wenn sie gut vorbereitet sei. Italien habe die Absicht, Deutschland zu dieser Konferenz einzuladen und es über die einzelnen Phasen ihrer Vorbereitung auf dem laufenden zu halten.

Die 13 Punkte Hitlers könnten ein bloßes weder angenommen noch abgelehnt werden. Die Methode, sie zu klären und zu vertiefen, sei vorzuziehen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Diplomatie sich dieser Aufgabe in den nächsten Wochen unterziehen werde.

Was die deutsch-italienischen Beziehungen betreffe, so sei es richtig, daß sie durch eine einzige Frage - die österreichische - belastet seien. In diesem Zusammenhang sei es nicht unangebracht, jenen einige Worte zu widmen, die Italien wie vertieft am Brenner sehen möchten, um es in jeder Richtung in seiner Bewegungsfreiheit zu behindern. Das österreichische Problem sei ein europäisches und nicht ausschließlich ein italienisches Problem. Das schicksalhafte Italien habe nicht die Absicht, seine geschichtliche Mission auf ein einziges politisches Problem zu beschränken. Alle Grenzen Italiens, ob auf dem Kontinent oder in den Kolonien, seien ohne Unterchied heilig.

Zur abessinischen Frage erklärte Mussolini, daß der Vertrag von 1928 totor Buchstabe geblieben sei. Seit 1929 habe Abessinien sein Heer neu aufgebaut und werde seit 1930 von europäischen Mächten abarbeiten mit Waffen beliefert. Mussolini schloß: Niemand darf sich der Täuschung hingeben, daß man aus Abessinien im Falle europäischer Schwierigkeiten eine gegen

Italien gerichtete Welle machen könne. Wir sind bereit, jede Verantwortung auf uns zu nehmen.

Auch Schulzinnig antwortet

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schulzinnig wird am Mittwoch vormittag im Bundesrat eine große politische Rede halten, in der er vermutlich auf die Führerrede eingehen wird.

### Die französischen Sanktionswünsche stoßen auf Widerstand

Die französische Denkschrift fordert Blankobollmacht für den Völkerbund

11. Genf, 26. Mai.

Am Freitag wurde in Genf die französische Denkschrift zur Frage von Sanktionen gegen einseitige Vertragsverletzungen bekannt. Die Denkschrift hält Maßnahmen gegen das ganze Wirtschaftsleben des „Angreifers“ nicht für notwendig, sondern hält es für ausreichend, eine Anzahl von Fertigfabrikaten und Rohstoffen zu bestimmen, die der vertragsbrüchige Staat sich außerhalb seines Gebietes beschaffen könne. Weiters wird Kreditstopp eintreten. Es sollen alle europäischen Staaten ein Protokoll unterzeichnen, in dem sie sich zur Durchführung dieser Maßnahmen verpflichten, wenn der Völkerbund einen entsprechenden Beschluß fah. Bei der Abstimmung im Völkerbund soll - mit Rücksicht auf die notwendige Stimmeneinheitigkeit bei einem Beschluß - die Stimme des beschuldigten Staates nicht gelten.

Diese Denkschrift, die dem Völkerbundrat eine Blanko-Vollmacht geben würde, ist denn auch sofort auf Widerstand gestoßen. Insbesondere erhob der spanische Vertreter Rabariaga den Einwand, daß der Ausbau des Sanktionensystems auf Schwierigkeiten stoßen würde, solange manche Staaten dem Völkerbund nicht angehören, und wies auf die technischen Schwierigkeiten bei der Anwendung wirtschaftlicher und finanzieller Sanktionen hin. Der französische Vertreter Maffigli wird heute auf die Einwände des Spaniers antworten.

#### Danziger Fragen

In der Radnuitagsführung wurden auch die Meinungsverschiedenheiten über die Stellung des Völkerbunds kommissarisch Leiter in Danzig zu beiderseitiger Zufriedenheit völlig beigelegt.

### Das Renette in Ririe

In Hamburg sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, über die Aufgaben der deutschen Seefahrt.

In Wien wurde eine kommunistische Propagandazentrale ausgehoben.

Am Samstag fand zwischen Ministerpräsident Göring und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös eine Unterredung statt.

Mussolini ging in einer Rede auf die Ausführungen des Führers vor dem Reichstag ein.

Am Abus-Rennen siegte Agioli auf Mercedes-Benz vor Ghiron auf Alfa Romeo.

allen Reichswehr haben durch die Jahre des Verfalls hindurch die militärische Tradition der deutschen Armee erhalten. Daß dies nicht vergeblich war, daß aus der kleinen Reichswehr ein starkes Volkshere entstanden konnte - verdankt Deutschland Adolf Hitler und den Hunderttausenden braver Kampfer der Zeit des Ringens um die Welt - verdankt Deutschland ihrer unermüdbaren Arbeit, ihren Opfern und ihrer Hingabe.

### Englische Anfragen in Paris und Rom

Die Weiterhandlung der Luftpaktfrage London, 25. Mai.

Bei der Prüfung der Vorschläge des Führers beschäftigt sich die englische Regierung zur Zeit besonders eingehend mit der Luftpaktfrage. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist die englische Regierung im Begriff, die Ansichten Frankreichs und Italiens über die Möglichkeit einer Abtrennung der Luftpaktvorschläge von den anderen Problemen des Londoner Protokolls vom 3. Februar einzuziehen. Falls Frankreich und Italien diesem Schritt zustimmen sollten, wäre die Eröffnung von Verhandlungen zwischen England, Frankreich, Deutschland, Italien und Belgien möglich. Bevor Italien und Frankreich ihre Stellungnahme mitteilen, sei es jedoch unmöglich, das zukünftige Vorgehen vorzutragen. Sicher sei nur, daß die Verhandlungen über einen Luftpakt alle fünf betroffenen Mächte umfassen würden.

### Vor neuen französischen Kreditskrediten

Paris, 26. Mai.

Der „Peil Parisien“ macht einige Angaben über bevorstehende Erneuerungsmassnahmen im französischen Meer: Die Befestigungsbauten an der Grenze sollen vollendet, Regimenter aufgestellt und für 1500 freie Stellen Offiziersersatz beschafft werden. Zur Ergänzung der Ausrüstungsbestände, die war in Modellen vorhanden seien, mit deren Serienherstellung bisher aber nicht begonnen sei, habe das Kriegsministerium schon während der Parlamentsferien durch Verordnung einige Kredite bereitgestellt. In den letzten zwei Monaten habe man ein Gesamtprogramm ausgearbeitet, das dem Parlament vorgelegt werde. Die Regierung dürfe demnächst einen Gesetzentwurf zur Kreditbewilligung auf Kreditsonderkonto beantragen.

### Mercedes-Benz Sieger im Abus-Rennen

Berlin, 26. Mai.

Im heutigen Rennen der schweren Wagen auf der Abus siegte:

1. Agioli auf Mercedes-Benz, 49:18,2 - 238,5 Stundenkilometer.
  2. Ghiron auf Alfa Romeo, 50:48,4 - 231,0 Stundenkilometer.
  3. Baxi auf Auto-Union, 51:27,4 - 228,0 Stundenkilometer.
  4. Stud auf Auto-Union, 51:36,4 - 227,4 Stundenkilometer.
- Näheres siehe Sportteil.





### Die Sendung der Jugend

Der Stellvertreter des Führers spricht bei der Einweihung der ersten deutschen Weltjugendherberge in Altana

Hagen (Westfalen), 26. Mai.

Samstag abend wurde vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das Mutterhaus der deutschen Jugendherbergen in Altana auf der 800 Jahre alten Stammburg der Grafen von der Mark seiner Bestimmung als erste Weltjugendherberge in Knospenzeit von Vertretern der Jugendherbergverbände von Dänzig, Holland, Siebenbürgen, Belgien, Frankreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz, von Polen, England, Württemberg und Amerika übergeben.

Ein Weisthiep, Sprechstunde und Wieder der HJ und des BdM. Letzten die Feier ein. Nach dem Herbergsoater und Begründer des deutschen Jugendherbergswertes, Richard Schirrmann, und dem Reichsjugendführer Waldur von Scharach ergriff der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort zur Weisthiede, in der er u. a. sagte:

Es sei gut für diese Verstehen, wenn Teile der Jugend, die später einmal Teile ihrer Völker werden, in Verührung miteinander kommen und sich wirklich näher kennenlernen. Vielleicht geht durch diese Jugendherberge einmal der eine oder andere Junge, der später zu den Raßgebenden seines Volkes gehört. Und vielleicht entführt er sich als Mann in ersten Stunden, die den Frieden zwischen den Völkern bedrohen mögen, einstiger sorgloser froher Tage des Zusammenlebens in diesem Heim mit jungen Kameraden anderer Nationen. Vielleicht vermag er dann damit dessen, daß er hier das Wesen dieser anderen Nationen versteht und achten lernte, ein schweres Angeld für die betroffenen Länder — ja für die Menschheit — zu verhindern. Dann hat diese Burg unendlichen Segen gebracht. An dieser schönen Burg würden wir nicht soviel Freuden empfinden, wenn in der ganzen Welt Bauten gleicher Art stünden. Sie ist aber zu Stein gemauertes deutsches Wesen, auf das wir stolz sind, wie ihr mit Recht stolz seid auf die Kultur eures Landes und das, was sie an Eigenem geschaffen hat. Kein die Jugend soll nicht zusammenkommen, um Menschen und Kulturen durcheinanderanzumengen, sondern um besser die eigenen Güter ihrer Völker zu schätzen und bewahren zu können vor kulturverachtenden Rassen. Geboren aus gegenseitigem Unverständnis. Rudolf Heß schloß seine Ansprache: „Wenn die Burg als Begriff der Heimstatt gesunder Jugend dadurch am Aufbau Europas beteiligt ist, daß sie der Gesundung der kommenden dient, erfüllt sie ihre Aufgabe, der ich sie hiermit übergebe.“

### Die Aufgabe der politischen Soldaten Adolf Hitlers

Chef des Stabes Luge auf dem Nordmarkt treffen der SA.

Kiel, 26. Mai.

Auf dem Nordmarkt treffen in Kiel, an dem über 60 000 Mann SA, SS und NSKK, sowie Tausende von Politischen Leitern, Arbeitsdienstmännern, Hiltzerjungen usw. teilnahmen, sprach am Sonntagvormittag in einer gewaltigen Kundgebung der Chef des Stabes, Viktor Luge, über die Aufgaben der SA, wobei er u. a. folgendes sagte:

Wenn man heute ab und zu hört, daß sehr unsere Aufgabe erfüllt sei, dann wissen wir meine Kameraden, daß die Hauptaufgaben noch vor uns liegen. Unsere Aufgabe ist nicht beendet mit der Arbeit in der Opposition von einst; gerade jetzt beginnt diese Arbeit bei dem Bau, den wir uns zusammen wollen, denn wir wissen alle, daß das, was wir wollen, im nationalsozialistischen Staat noch nicht hundertprozentig erreicht ist. Wir wissen, daß dazu noch Jahre gehören. Wir wissen aber gleichzeitig, daß wir genau so wie früher mit Leib und Seele mit unseren ganzen Kräften zur Verfügung stehen, um unserem Führer zu helfen, diesen Bau zu vollenden. Es wird oft gesagt, die weltanschauliche Zeuppe sei jetzt überflüssig, nachdem die Wehrpflicht wieder eingeführt ist. Meine Kameraden, es hat noch nie eine Kanone einen Staat gebaut oder einen Staat erhalten. Staaten erhalten und Staaten gebaut haben immer nur die Ideen, immer nur Weltanschauungen. Gerade jetzt ist es notwendig, daß wir als Glaubenssträger im deutschen Lande stehen und unseren Volksgenossen draußen und in der Stadt den Glauben weitertragen. Wir sind die aktivsten Kämpfer immer gewesen und wollen es auch in Zukunft sein.

Wir haben uns als deutsche Männer dem Mann Adolf Hitler, dem Führer des deutschen Volkes verschrieben. Aber dann sind wir nicht deutsche Männer, d. h.: Wir verschreiben uns nicht halb, sondern wir verschreiben uns mit Haut und Haaren.“

### Castigliones Kunstschätze beschlagnahmt

ek. Wien, 25. Mai.

Die z. T. sehr wertvollen Kunstschätze des italienisch-jüdischen Großhändlers Castiglione, der auch im Reich nicht unbekannt ist, sind auf Antrag eines Grazer Bankhauses in Wien beschlagnahmt worden. Castiglione

wollte diese Kunstschätze in 40 Rufen nach Mailand, seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort, verschleppen. In der letzten Zeit war Castiglione wieder als Finanzier des Kammerdieners Ripoldi, der Belastungs-Kronzeuge im Ninkelenprozeß war, hervorgetreten.

### Die britischen Rückfragen in Berlin

eg. London, 26. Mai.

Die britischen Rückfragen auf die Führerrede beschäftigt an anderer die englische Presse. „Times“ meinte, daß durch eine britische Nachfrage über die Benachteiligungen Deutschlands im Völkerverbundsystem naturgemäß auch die Kolonialfrage aufgeworfen werden würde. In Erwiderung einer solchen Nachfrage würden die Deutschen voranschreitend erklären, daß die Gleichberechtigung auch die Anerkennung des Rechtes und der Fähigkeit Deutschlands zum Besitz oder zur Verwaltung von Kolonien umfassen müsse. Zur Frage der Restriktionierung der Territorialbestimmungen des Versailler Vertrages erklärt das Blatt, daß es schwer vorstellbar sei, daß eine viel klarere Erklärung abgegeben werden könne als die eigenen Worte Hitlers. In einem anderen Aufsatz über die Gründe der Ablehnung der britischen Aufrüstungsmaßnahmen durch die Arbeiterpartei stellt das Blatt fest, daß die ganze britische Nation die Ansicht teile, daß die Führerrede so konstruktiv war, die Aussichten für eine weitgehende Verbesserung der europäischen Lage zu rechtfertigen.

Selbst die deutschfeindlichen Blätter kommen darüber nicht hinweg, daß die Führerrede eine Klärung der Lage gebracht hat.

### Schluß mit Seuzler der Erleichterung

bl. Genf, 26. Mai.

Mit einem Seuzler der Erleichterung, den so ziemlich alle Staatenvertreter ausgedrückt haben dürften, ist am Samstag die Ratstagung des Völkerverbundes geschlossen worden. Nachdem es noch in der Nacht gelungen war, daß für das Ansehen des Völkerverbundes so gefährliche italienisch-afghanische Probleme bis Ende August zu verlagern, schloß man die Besprechungen des Danziger Zentrums und der Danziger jüdischen Akademiker einem Juristenaustrich zu, der südafrikanisch-ungarische Streitfall wurde mit einigen mündlichen Erklärungen der Beteiligten erledigt und der iranisch-irakische Grenzstreit — weil sich die beiden Parteien nicht einigen konnten — nach altem Brauch dem Schiedsgericht überlassen wurde. Das gleiche Schicksal erlitt die finnische Beschwerde über die Beschlagnahme der finnischen Schiffe während des Krieges durch England.

Einwimm strahlte über das ganze Gesicht zum Abschied, wie sich das für Präsidenten von Vorkommnissen, die um alle ersten Fragen glücklich herumgekommen sind, gehört.

### Wien - „Urlaubsort“ für Sowjetbotschafter

Kommunistische Propagandazentrale in Wien aufgehoben

ek. Wien, 26. Mai.

Der Sowjetbotschafter in der türkischen Hauptstadt Ankara, Karaschana, wird, wie die Blätter melden, seinen zweimonatigen Urlaub in Wien verbringen. An sich kann es der Welt gleichgültig sein, wo die „Diktatoren des russischen Proletariats“ ihre Freizeit genießen, während das russische Volk an Hunger, Seuchen und an der ÖKWM zugrunde geht. Die Hauptstadt des „aristokratischen“ Desterreichs ist aber seit 1918 immer eine Spionage- und Wählzentrale der Komintern gewesen und es wird abzuwarten sein, ob „Genosse“ Karaschana tatsächlich nur Interesse für den Gringinger Feind zeigt.

Am Freitag hat die Wiener Polizei jedenfalls das Zentralisationsbüro der Kommunisten für ganz Desterreich und seinen Leiter, einen abgebannten Bankbeamten, mit einer Menge interessanter Materials anheben können.

### Sowjetbeseitigungen gegen Polen

rp. Warschau, 26. Mai.

Wie aus dem östlichen Grenzgebiet berichtet wird, hat die Sowjetregierung die Zivilbevölkerung am linken Bratsk-Weiler (Grenze zwischen Litgallen und Rußland) evakuiert und besondere Truppenabteilungen hin verlegt, die Festungsanlagen errichten. Die Gebäude der Zivilbevölkerung werden abgerissen.

### Unterredung Görings mit Gömbös

hs. Budapest, 26. Mai.

Samstag mittag legte Ministerpräsident Göring am Heidenbrunn in Budapest einen Kranz nieder, dessen Schleife die Aufschrift trug: „In aller Waffenkameradschaft, General Göring.“ Dann nahm er den Vorbesitzer der ausgerückten Truppen ab. Unmittelbar darauf hatte Ministerpräsident Göring eine längere Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös.

Sonntag mittag hat Ministerpräsident General Göring Budapest im Flugzeug verlassen und ist um 15 Uhr in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eingetroffen. Dort hatten sich zu seiner Begrüßung Verkehrsminister Rajtscharoff und Kultusminister Ra-

deff auf dem Flughafen eingehandelt. Die Kränze in die Stadt waren von dichtem Menschenmengen besetzt, die dem Ministerpräsidenten General Göring tausende Rundgebungen darbrachten.

### 785 903 Volksgenossen in Arbeit gebracht

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter im April

Berlin, 26. Mai.

Die Arbeitslosenstatistik gibt kein volles Bild der Erfolge in der Arbeitsbeschaffung. So ist die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen im April um 169 000 gesunken, in Arbeit und Brot gebracht aber wurden von den Arbeitsämtern 785 903 Volksgenossen, davon 408 156 in Dauerstellen. Weitere 70 107 wurden von Betriebsführern namentlich angefordert und 109 195 Volksgenossen konnten Koststands- und Fürsorgearbeiten zugewiesen werden. Dieser Erfolg ist mit Rücksicht auf den starken Zugang an Schulabsolventen im Monat April besonders hoch zu werten.

### Kurzberichte der NS.-Presse

Die erste Verteidigung im Reichsheer nach Erfolg der neuen Wehrverfassung fand am Samstag im Ergänzungsbataillon Blankenburg im Ostz. statt.

Der Chef des Stabes, Luge, hat am Sonntag am großen Nordmarkt der SA in Kiel teilgenommen.

Zum Oberpräsidenten in Breslau ist Generalmajor Josef Wagner ernannt worden.

Das Bezugsverbot für die Zeitschrift „Die deutsche Schule im Ausland“ ist vom Reichsbeziehungsminister aufgehoben worden, nachdem der zum Verbot Anlaß gebende Schriftsteller ausgeschieden ist.

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen in Bukarest sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Der Andrang zur britischen Luftflotte ist sehr groß. Am Freitag haben sich mehr als 3000 Personen gemeldet.

Der Großhändler Barma, der den Amsterdamer „Telegraaf“ verklagt hatte, ist abgelehnt. Das Gericht hat ihm beigegeben, daß er einen sehr schlechten Ruf besitze.

Der polnische Außenminister Beck wird demnächst in die finnische Hauptstadt Helsinki reisen.

### Württemberg

#### Reichsstatthalter Murr an Mercedes

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat an die Direktion der Mercedes-Benz-Werke in Untertürkheim, anlässlich des geliebten Tages auf der Autobahn, folgendes Telegramm gerichtet:

Der geliebte Triumph des liebgewohnten Mercedes-Wagens hat wiederum die Wehrtauglichkeit Ihrer Qualifikationsarbeit bewiesen. Ihnen und der Besatzung dazu herzlich Glückwünsche. Heil Hitler! Reichsstatthalter und Gauleiter Murr.“

#### Die Landeshauptstadt meldet:

Die Gebietsführung der Hiltzerjungen veranlaßt eine Kundgebung der SA, Führer in Partei, Staat und Wirtschaft zur Jungarbeiterfreizeit am Dienstag, dem 28. Mai, vormittags 10 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums Lindenstraße 4. U. a. sprechen Reichsstatthalter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt, Präsident Klein, Landeshandwerksmeister Böhner und Treuhänder der Arbeit, Dr. Kimmich.

Anlässlich der Wiederkehr des Tages der ruhmvollen Seeschlacht am Skagerrak wird der Gau Südwest im Nationalsozialistischen Deutschen Marine-Bund (NDB), am 31. d. M. in Stuttgart am Lagerplatz abends 19.45 Uhr eine öffentliche Gedächtnisstunde für die gefallenen Kameraden durchführen.

Der Gau Südwest des Reichsverbands für das Deutsche Handwesen (RDH) hält in den Tagen des 7. und 8. September in der Gewerbehalle in Stuttgart eine internationale Hundeaussstellung in größtem Ausmaß ab. Die Leitung hat die Gaugeschäftsstelle Stuttgart, W., Rotenwaldstraße 23, Fernsprecher 614 37.

Am 9. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, findet zum erstenmal seit 21 Jahren wieder in der Kapelle auf dem Württemberg ein Gedankengottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde in Stuttgart für die frühere Königin Katharina statt. Die Kapelle auf dem Rotenberg war von König Wilhelm I. von Württemberg im Jahre 1824 als letzte Ruhestätte seiner Gattin, der Königin Katharina, Großfürstin von Rußland, der Tochter des Zaren Paul von Rußland, erbaut worden.

#### Württemberg's Teilnehmer am Deutschlandflug Harten

Vöblingen, 26. Mai. Wie im Vorjahr, so war auch heuer das Wetter den württembergischen Teilnehmern am Deutschlandflug Kluwa beim Start in Vöblingen nicht gerade

freundlich gestimmt. Auf 9 Uhr am Sonntag früh war der ursprüngliche Start nach Berlin festgesetzt worden, der jedoch infolge der ungunstigen Witterung um mehrere Stunden verschoben werden mußte.

In Reih und Glied stehen die neun Altem-Raßschiffe, ausgestattet mit je einem 80 PS-Hirth-Motor, des Reichsverbandes der Untergruppe 6 der Landesgruppe 15, die neben den fünf Maschinen der Untergruppe Mannheim und den 7 der Untergruppe Karlsruhe am großen Deutschlandflug, der am Dienstag, den 28. Mai, in Berlin seinen Anfang nimmt, teilnehmen werden.

Endlich gegen 13 Uhr heißt das Wetter etwas auf und auch aus Frankfurt lauten die Wettermeldungen günstiger, sodas schließlich Kettenführer Guppenbauer das Zeichen zum Aufbruch gab. Um 13.12 Uhr verlassen die neun Raßschiffe nach gelungener Start Vöblingen mit dem Ziel nach der Reichshauptstadt.

#### Vom kürzenden Auto totgedrückt

Luttlingen, 26. Mai. Auf der Staatsstraße Augsburg-Landsberg fuhr das Lieferauto der Augsburger Handelsfirma Wittmer infolge eines Wagendefekts in den Straßenrinnen. Während der Wagenlenker unbewußt blieb, wurde der mitfahrende 60 J. a. Johann Stengel von hier, der sich zur Zeit auf Urlaub in Augsburg befindet, und die Fahrt zum Verhängen mitmachte, im selben Augenblick, als er sich durch Herauspringen aus dem Auto der Gefahr entziehen wollte, von dem umstürzenden Auto gepedest. Im Landsberger Krankenhaus ist Stengel, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, gestorben.

#### Verbot katholischer Jugendorganisationen

Ulm, 25. Mai. Die Kugelhauptstelle Ulm des Württ. Politischen Landespolizeiamts hat für den Bezirk der Polizeidirektion Ulm die katholischen Jugendorganisationen „Katholische Pfadfinder“ und „Neudeutschland“ bis auf weiteres verboten.

Entgegen dem Verbot hatten sich die katholischen Jugendverbände in den letzten Monaten auch wieder sportlich betätigt und verschiedentlich Geländesportübungen veranstaltet. Gegen die Hiltzer-Jugend und das Jungvolk nahmen sie eine herausfordernde Haltung ein. Am Samstag, dem 18. 5. 1935 wurde ein achtjähriger Jungvolkangehöriger in Uniform von Mitgliedern der katholischen Jugendverbände überfallen und niedergeschlagen. Infolge dieser Vorkommnisse und um weitere Zwischenfälle zu verhindern, war ein Verbot der katholischen Jugendverbände im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung unerlässlich.

Oberriegen, O.M. Balingen, 26. Mai. (Ein grauer Fund.) Hier wurde vor einem Fuchsbau ein Teil eines menschlichen Vorderarmes gefunden. In den umliegenden Waldungen wird gegenwärtig nach Anhaltspunkten gesucht, aus denen sich dieser merkwürdige und grauenhafte Fund erklären läßt.

Ludwigsburg, 26. Mai. (In die Brust geschossen.) Am Samstag wurde ein Mann aus Eutingen ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert, der sich zwischen Bietsheim und der Höhenlange eine Kugel in die Brust geschossen hatte. Die Kugel ist in die Brust eingedrungen und am Rücken wieder herausgetreten.

Stigmaringen, 26. Mai. (Hohenzollern in der neuen Wehrkreis-einteilung.) Hohenzollern gehörte bis zur Aufhebung der Wehrpflicht zum Bereich des 14. badiischen Armeekorps. Die hohenzollernischen Soldaten, die nach der Lebergabe des Landes an Preußen zunächst im preussischen Heer, meist in rheinischen Regimentern gedient hatten, wurden seit der preussisch-badischen Militär-Konvention von 1870 zu badiischen Truppenteilen ausgehoben. Nach der neuen Einteilung zählt Hohenzollern zum Wehrkreis V. Innerhalb dieses Wehrkreises gehören die hohenzollernischen Kräfte zur Wehrkreisinspektion Ulm, und zwar zum Wehrbezirk Kottweil, in den außerdem noch die württembergischen Oberämter Kottweil, Schwemningen, Luttlingen, Spitzingen, Balingen-Ebingen einbezogen sind.

Fürthheim, 26. Mai. (Tödliger Sturz eines Kindes.) Das 5 1/2 J. a. Söhnchen Herbert des Schneiders Gustav Stangert im benachbarten Wilsberdingen spielte auf einem benachbarten Anwesen. Dabei stürzte das Kind von der Scheunenleiter. Es erlitt schwere innere Verletzungen. Der Arzt brachte das Kind nach Fürthheim ins Krankenhaus, wo es in der Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Neckentenen, O.M. Teitnang, 26. Mai. (Feierliche Gestaltung der standesamtlichen Trauung.) Im Gemeinderat gab der Bürgermeister ein Schreiben der Kreisleitung der NSDAP bekannt. Darin werden die Gemeinden gebeten, der standesamtlichen Trauung ihren nüchternen Charakter zu nehmen und auf eine der hohen Bedeutung der Handlung angemessene feierliche Gestaltung Bedacht zu nehmen. Festliche Kleidung und festlicher Raum seien unbedingt zu verlangen. Spalierbildung bei Parteigenossen, SA-Trauungen usw. sei sehr erwünscht. Um die staatspolitische Bedeutung der Handlung gebührend



herauszuheben, sollte die standesamtliche Trauung womöglich am Tag der kirchlichen Trauung konstatieren gehen.

**Biberach, 26. Mai.** (Schweres Gewitter und Hagelwetter.) Freitag abend ging in der Biberacher Gegend ein schweres Gewitter nieder, verbunden mit enormen Riedererschlägen. In den Gemeinden Schwanau und Hohenort, O.A. Waldsee, erfolgte zugleich harter Hagelschlag. Der wolkenschwermere Regen hatte größere Ueberschwemmungen in den Ortstrassen zur Folge, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung ausrücken mußte.

### Schwäbische Chronik

In Schwanningen ist im Alter von 68 Jahren der Urmann der Gasse gestorben. Deber 40 Jahre hat er in der Feuerwehr gedient und rühte bis zum Hauptmann und Kompanieführer auf. Zuletzt war er Kommandantstellvertreter.

In Kalen wurde in der Kantine der Ziegelwarenfabrik Wabdy, Kalen eingebrochen. Neben einem Geldbeutel von 12 RM. entwendeten die Täter eine größere Anzahl Zigarettenpackungen, Tabak, 40 Tafeln Schokolade, sowie ein Dreiwagen-Radiogerät und eine Handuhr. — In der Bahnhofstraße in Kalen erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer, der auf seinem Rad zwei Körbe mit 300 Eiern geladen hatte, wurde auf die Straße geschleudert, ungefähr 300 Eier fielen dem Zusammenstoß zum Opfer.

## Aus Stadt und Land

Hageld, den 27. Mai 1935.

Jeder Mensch kann irren; im Jertum verharren wird nur der Tor.

### Wochenrückblick

Das Ereignis der Woche war die große Reichstagsrede des Führers, die die ganze Welt aufhorchen ließ. — Unsere Adf. - Umländer aus Weiskalen verabschiedeten wir nach einem Unterhaltungsabend am Freitag Sonntag. — Am Samstag feierte der Jahrgang 1905 seine Dreißigerfeier. — Im Konfliktbereich war der Kriminalfilm „Ein Tür auf“ zu sehen. — Die HJ. eröffnete die Reichssportwoche. Der Sonntagsport sah sowohl die Fußball, als auch die Handballabteilung des VfL unterliegen. — Der Stab des Stabs III/11 und die SA-Formationenführer vom Truppenführer an, aufwärts waren zu einer SA-Führerbesprechung nach Kallat, dem St. der Standarte III befohlen. — Zur sonntäglichen Übung rückte die Frei. Feuerwehr aus. — Auf der Schießbahn bei der Waldbühne hielt die Kriegerkameradschaft Hageld ihr Pflichttreffen ab. — Die geistige Hauptveranstaltung war der Musiktag in Ebhausen, an welchem auch unsere Stadtpflege Anteil hatte.

### Eröffnung der Reichssportwoche

Die im Hinblick auf die große Bedeutung der Olympiade 1936 in Berlin vom Reichssportführer u. Tschammer und Osten festgesetzte Reichssportwoche für den deutschen Sport eröffnete am Samstag die Hitler-Jugend mit Darbietungen der Leichtathletik und Bodenübungen. Leider machte ihr gegen Mittag ein Gewitterregen einen Strich durch die Rechnung. Die Jugend aber läßt sich durch so etwas nicht abhalten und punkt halb 3 Uhr begann das Fußballspiel der Seminarhöfen, das Schär 4 mit 13 Toren zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Anschließend war großer Stadelauf, in dem alle Scharen und der SA-Seminartrupp um die Siegespalme rangen, die sich aber die SA. nicht entziehen ließ. Ab 5 Uhr erfolgte die Abnahme der Leistungsabzeichen. Je nach der Altersklasse waren die Forderungen abgestuft und oft konnte es einen harten Kampf, sie zu erfüllen. Ganz gute Leistungen brachte der Wettkampftag mit 540 Meistern, der 100-Meter-Lauf mit 12,3 Sek. und auch beim Augellochen wurde die 10-Meter-Grenze überschritten. Heitere Szenen ergaben die Bodenübungen, Ueberschlag, Wackelschlange und Hechtrolle, wobei ein paar ganz Kutige über 9 Mann hinwegbehten.

Mit einem Hinweis auf die Bedeutung und die Aufgaben des Sports schloß Gell. Heinzeln an diesen Sportnachmittag, der wieder klar gezeigt hat, daß die HJ. ganz im Zeichen der sportlichen Erziehung steht.

### Teilweise Sonnenfinsternis

Im Juni treten zufällig zwei Neumonde ein, am 1. und 30. Bei diesem zweiten Neumond fällt der Schattenkegel des Erdbegleiters auf die nördliche Halbkugel der Erde, tritt dort also eine Sonnenfinsternis hervor, die allerdings nur teilweise ist und in ihrem günstigsten Gebiet 0,34 Teile des Sonnendurchmessers bedeckt. Die Finsternis findet in den Abendstunden statt. Deutschland liegt nicht mehr in ihrem Bereich. Sie ist sichtbar in Grönland, im Norden Sibiriens und im gesamten nördlichen Polargebiet.

**Bad Liebenzell, 26. Mai.** (General Elyman in Liebenzell.) Der Alterspräsident des Reichstags, General Elyman, ist im Unteren Badhotel zur Kur eingetroffen. Der General kam in dem Kraftwagen an, der ihm vom Führer und Reichsführer zum Geschenk gemacht wurde.

In einem Landort bei Göttingen gerieten zwei Männer aus geringfügigem Kuloß miteinander in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei wurde dem einen Beteiligten von seinem Angreifer eine Risigabel auf den Kopf geschlagen, so daß er eine Gehirnerschütterung und eine erhebliche Kopfverletzung davontrug.

Am Freitag Bard in Kottweil nach kurzem Krankenlager Landgerichtsdirektor i. R. Edmund Faber. Er wirkte am hiesigen Landgericht mehr als 2 Jahrzehnte und lebte erst seit einundhalb Jahren im wohlverdienten Ruhestand.

Der in Göttingen im Ruhestand lebende Rektor Jakob Bösch ist am Freitagabend von einem Herzschlag ertritten worden. Er erreichte ein Alter von 71,5 Jahren. Der Verstorbene war vom Jahr 1896 bis zu seiner Verlegung in den Ruhestand im Jahr 1931 an der Anadolfschule als Rektor tätig.

Das alte Schramberger Rathaus ist an die Kreisparlatte zum Preis von 25.000 RM. verkauft worden. Die Parlatte wird gleichzeitig eines Sparstiftungsgebäudes das alte Haus abreißen lassen. Der Kaufpreis wird dazu verwendet, das alte Schloß auszubauen.

Au den Folgen eines Schlaganfalls, zu dem sich noch eine Lungenerkrankung gesellte, starb unerwartet rasch im 61. Lebensjahr der in weitestem Kreise bekannte Bierbrauereibühler August Endrich, Teilhaber der Fa. G. Endrich, Waldhornbrauerei und Vorstand der Gewerbebank Hildesheim.

## Legte Nachrichten

### Wilhelm Furtwängler dirigiert

in der Reichstheaterfestwoche in Hamburg. Hamburg, 26. Mai.

Als Abchluß der vom 16. bis 23. Juni in Hamburg unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stattfindenden zweiten Reichstheaterfestwoche wird Wilhelm Furtwängler in der Hamburger Staatsoper am Sonntag, dem 23. Juni, eine Festsaufführung der „Rei-

heringer“ dirigieren. Die übrigen Opernvorstellungen in der Festwoche leiten Eugen Jochum und Hans Schmidt-Isserstedt. An Gassen wirken außer den Kräften der Hamburgischen Staatsoper mit: Maria Müller, Maria Rajdl, Erna Berger, Maria Fuchs, Max Lorenz, Marcel Bittrich, Rudolf Bockelmann, Jaro Trohaska, Josef und Nawwarda und Ludwig Weber.

### Endlich keine Kellamewegweiser mehr

Berlin, 26. Mai. Die Pressestelle des Reichsforstamtes teilt mit: Als eine weitere Naturchutzmaßnahme in den Staatsforsten hat der Reichsforstmeister und Preussische Landesforstmeister das Aufstellen von Wegweisern mit Kellamewegzeichnungen verboten und die Entfernung solcher, die Landschaft immer beeinträchtigenden Schilder, angeordnet.

### Kein Blas für Orden und Logen

Berlin, 26. Mai. Noch immer gibt es eine ganze Reihe von „Orden“ und „Logen“, die sich nach den Grundfragen längst überlebten Ständebüchlein zusammenschließen und sich mit mythischer Geheimniskrämerie umgeben in der Einbildung, daß der Staat nicht ohne sie leben könne. Am so erfreulicher ist es, daß nun der Reichsbund der Vereinigung deutscher Studenten aus sich selbst heraus für sich und alle seine Gliederungen die Selbstaufkündigung beschlossen hat.

### Neuer Entführungskandal in USA.

Newport, 26. Mai. Kuherordentlich großes Aufsehen erregt in ganz Amerika das geheimnisvolle Verschwinden des neunjährigen George Weberhauer, des Sohnes eines schwerverreichen Bauholzfabrikanten in Tacoma (Washington). Der Junge war am Freitag mittag aus der Schule nicht heimgekehrt; man nimmt an, daß der Knabe entführt worden ist. Die Eltern sollen bereits einen Erpressungsbrief erhalten haben, in dem 200 000 Dollar Lösegeld gefordert werden.

### Mord und Selbstmord in geistiger Annachtung

Bernau, 26. Mai. In einem plötzlichen Anfall geistiger Annachtung erlösch am Samstag nachmittag in Bernau der Führer der dortigen Arbeitsdienstgruppe, Bernatel, den praktischen Arzt Dr. Köhler, als dieser ihn einer Anfall zuführen wollte. Bernatel erschloß sich darauf selbst.

## Volksmusiktag in Ebhausen

Daß die Gemeinde Ebhausen ihren Musikverein, der sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte und mit dieser Feier einen Volksmusiktag verband, zu schätzen weiß, bezeugte schon der deutsche Abend am Samstag. Das große Fest auf dem Festplatz war schon vor Beginn überfüllt. In das 18. Kummern zählende Programm traten außer den verschiedenen Ansprachen, der festgebende Vereine, der Viederkranz Ebhausen, der Handharmonikafabrik und die bereits eingetroffenen Musikvereine Altensteig, Hailerbach und Emmingen. Bürgermeister Nagel, als des Festes Ehrenpräsident allen einen sehr freundlichen Gruß dem Musikverein Ebhausen herzlich Glückwünsche zum silbernen Kranz und die Musiker ermunternd, nach wie vor Gemeinde, Volk und Vaterland zu dienen. Bezirksobmann Hauptlehrer Storz-Seeborn kommt gern, wie er sagte zu seinen Musikern und heute teile auch er gerne die große Freude, sowohl mit dem Jubelverein wie mit der Gemeinde, Ortsgruppenleiter E. Schütte anerkannte in herzlichem Dankeswort, daß der Musikverein sich stets und gern in selbstloser Weise für so viele Mal in den vaterländischen Dienst gestellt habe und auch seinerlei zum Fest den herzlichsten Glückwunsch verleihe. 9 noch lebende Mitbegründer wurden vom Vereinsführer R. Schrag mit Diplomen geehrt. Besonders gefeiert wurde der Ehrenbürger, Kollinspektor Hornung-Stuttgart, dem es beschieden war, dem Musikverein Ebhausen den Grund zu legen zu seinem so raschen und erfolgreichen Aufstieg. Die Zeit war inzwischen vorangeschritten und die Gemüter begehrten eine Abwechslung, für welche der heimatische Volksdichter E. Kemminger vortrefflich gesorgt hatte. Einen solchen Abend in hüßlich dekorierter, sogar mit Mikrophon und Lautsprecher ausgestatteter Zelt hat Ebhausen noch nicht erlebt. Hier zeigte sich auffallend die enge Verbundenheit des Musikvereins mit der Gemeinde und den einzelnen Vereinen.

Der Festtagmorgen traf den Ort im Fliegen- und Wirbelwind an. Wäldchen und Tagwacht führten den Sonntagmorgen ein, der etwas trübselig dreinschaute, sich auch bis gegen Mittag nicht recht Stimmung zu verschaffen wußte, dann aber doch ein sogar sehr freundliches Gesicht aufsetzte. Gegen 1 Uhr war der Festzug zum Abmarsch geordnet, bei welchem durch eine Kommission eine Abhörbegutachtung vorgenommen wurde. Die Spitze des Zuges eröffnete eine Reitertruppmabteilung, 12 Musikvereine liehen ihre Märsche an uns vorbeitlingen. Zwischen ihnen die Vereine Ebhausens und recht originelle Gruppen. Der berühmte gewordene „Schnitzhaken“, der Rattenfänger von Hameln mit seiner Kinderchar und die Bremet-

Stadtmusikanten wie sie lebten und lebten. Durch den ganzen Ort bewegte sich der Festzug, bis hinüber ins „Rahld“. Es war bereits 2.30 Uhr als die Spitze des Zuges in den Festplatz einbog. Nach einem Marsch „Bon der Tann“ unter der Direktion Hornungs gespielt begrüßte Vereinsführer Schrag die vielen, vielen Gäste aus der ganzen Umgebung, die Ehrengäste, die befreundeten, zu Gast gekommenen Musikvereine mit ihren Dirigenten, Hilde Döller trug einen Prolog amutig vor. Bürgermeister Nagel bewillkommnete namens der Gemeinde alle Ehrengäste, Vereine und Freunde der Musik. Er streifte kurz die Geschichte des Festvereins, erwähnte alle die Männer, die sich um ihn verdient gemacht und dankte ihnen allen. Bezirksobmann Storz-Seeborn, als Redner längst gut bekannt, knüpfte an, an eine Steinmühle im einstigen Haraonenland, die alljährlich am Tage ihres Pfingstfestes beim ersten Morgenrotenstrahl zu Hingen beginne und sagen wolle damit, daß der alte Schöngest jenes Landes noch lebe. In den alten Werken deutscher Tonmeister haben wir deren ganzes, deutsches Denken und Sinnen, das sie da hinein legten. Die Musik ist es, die diesen irdischen Kultur- und Kunstgeist immer wieder klingen läßt, daß wir wie jene Männer einst, diesen deutschen Geist in Herz und Gemüt immer wieder neu in uns aufnehmen. In die Gedankenwelt der Musik einzudringen rufe er auf, sie zu pflegen und zu unterziehen. Sein Hohes „Sieg Heil“ galt dem Vaterland und seinem Führer. Das Deutschland- und Hori-Beschied wurde darauf gesungen. Ortsgruppenleiter E. Schütte bringt der Volksmusik seinen besonderen Gruß ebenso den alten Gründern, die uns dieses Volksgut zugänglich machten, das wir so lange verehrt und oft verachteten. Jetzt werde es dafür umso mehr gewürdigt und anerkannt. Kein Volk sei so reich daran wie das deutsche. Die Volksmusik möge werden ein Hort ganzen deutschen Seins u. Wesens u. soll noch mehr Anerkennung werden. 3. Rosenhöhe, sowie Einzelsprache der Gaitereine sorgten für gemütsreiche Ausfüllung der Festplatzunterhaltungsstunden. Am das Zeit herum begann ein lebhaftes Hin- und Herwoogen der Gäste, für deren leibliches Wohl gesorgt worden war, die aber auch sonst die Zeit zu vertreiben Gelegenheit fanden. Um 6 Uhr war die Ausstellung der Abhörbegutachtung in alphabetischer Reihenfolge mit Ueberreichung einer launigen Erinnerungsplakette. Die Begutachtung hob keine gute Leistung hervor, sie blieb in verhältnismäßigem Umfang. Jeder Gaitereine ließ nur allein seine Wertung. Und dann zogen sie wieder mit klingenem Spiel ab. Ebhausen hatte ein Fest, wie es nicht bald wieder eines sah, gelobt sein du jederzeit Frau Musik!

## Schwarzes Brett

Wartamtlich. Radbruch verboten. KSB. „Kraft durch Freude“, Kreisamt Hageld Seefahrt mit „Monte Olima“ vom 29. 5. bis 5. 6. 35 ab Hamburg. Während dieser Zeit führt der Gau Baden eine Seefahrt nach Norwegen durch. Die Zutrittmöglichkeit ist für uns sehr günstig und hat das Gauamt die Teilnahme an dieser Fahrt bewilligt. Wir bitten, Anmeldungen sofort an das Kreisamt Hageld, Tel. 521 zu richten. Der Preis beträgt ca. 30.— Mark.

Sonderzug zur Marine-Volkswode in Kiel vom 11. bis 16. Juni 1935

Das Gauamt führt vom 11.—16. Juni einen Sonderzug nach Kiel zur Marine-Volkswode durch. Der Preis beträgt etwa 30.— Mark, eingeschlossen die Fahrt nach Kiel und zurück über Hamburg, 3 Uebernachtungen mit Frühstück, ein Mittagessen nach der Ankunft, ein volles Mittagessen am Samstag in Hamburg, Eintritt zu allen Veranstaltungen der Marine-Volkswode, ein Programmheft, Hafenrundfahrt in Hamburg. Da für die Veranstaltung überall großes Interesse besteht, erbitten wir Anmeldungen rechtzeitig an das Kreisamt Hageld. Kreisamt.

Ami für Erzieher, Kreis Hageld

Die Mai-Kreisstagung des KSB. findet am Mittwoch den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr im Festsaal des Seminars Hageld statt. Es werden sprechen: 1) Jungbauführer Reif über den „Staatsjugendtag“, 2) Gauleiter für den KSB, Karl Götz, der Verfasser des preisgekrönten Buches „Das Kinderheft“ über „Auslandsdeutschtum und Schule“. Kein Mitglied geminnter Volksgenosse sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, Karl Götz zu hören. So läßt daher die Mitglieder und Freunde des KSB. noch besonders zu dieser Tagung ein. Der Kreisamtsleiter.

### Ehrentafel für die Jungarbeiterfreizeit

Die Freizeitverderber des KSB. für die berufstätigen Kameradinnen findet bei den Betriebsführern erfreulichen Widerhall. So haben z. B. die Henkel-Plüsch-Strickerei Pfullingen S. m. b. H., und die Maschinensabrik Wafios S. m. b. H. Neulingen ihren weiblichen Angehörigen und Jungarbeiterinnen nicht nur den gewünschten Urlaub zu einem Aufenthalt in einem KSB. Freizeitlager gewährt, sondern darüber hinaus für jede Teilnehmerin einen Betrag von 20 RM. Weiter hat die Firma Kempel und Leibfried AG. in Krad ihren Jungarbeiterinnen 14 Tage Ferien gegeben mit der Bemerkung: „Die Kosten für das Freizeitlager tragen wir.“ Wir begrüßen erfreut diesen Sozialismus der Tat.

### Wieder formelle Sitzung im Rundfunkprojekt

Berlin, 26. Mai. Die Sechste Große Strafkammer des Berliner Landgerichts, die gegenwärtig in der Urteilsbegründung des Großen Rundfunkprojektes steht, hielt am Samstag wieder eine formelle Sitzung ab. Diermal hatte sich der frühere Aufsichtsratsvorsichtige der Nitag, Dr. Otto-Leipzig über seine Vermögensverhältnisse zu äußern. Die nächste formelle Sitzung wurde auf den nächsten Samstag angesetzt.

### Starbemberg liefert sich Einfluß auf die Armet

ok. Wien, 25. Mai. Starbembergs Bedenken gegen die allgemeine Wehrpflicht haben nunmehr zu einem Kompromiß zwischen dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg als Landesverteidigungsminister und dem Vizekanzler Starbemberg als Führer der Vaterländischen Front geführt. Danach wird die bewaffnete Macht Deckerreichs in die vaterländische Front eingegliedert. In das Heer können nur solche Männer aufgenommen werden, die der vaterländischen Front angehören. Austritt oder Ausschluß aus der vaterländischen Front hat dienstrechtliche Maßnahmen im Heere zur Folge. Zum Zivilabzeichen müssen Heeresangehörige das Abzeichen der vaterländischen Front tragen. Aktive Militärpersonen werden zu Amtswählern der S. F. bestellt.

### Brandunglück zerstört Zentralverwaltung in Britisch-Indien

Ein Großfeuer brach am Freitag in einem Zentralverwaltungsgebäude in Ragnur in Britisch-Indien aus und zerstörte innerhalb von wenig Stunden die wichtigsten Aktensammlungen zahlreicher in diesem Hause untergebrachten Behörden. Das Feuer konnte zwar nach kurzer Zeit bereits gelöscht werden, doch mußten zahlreiche Risse im Gebäude festgestellt werden, so daß sämtliche Behörden zunächst in Schulhäusern untergebracht werden mußten. Die Gewalt des Feuers war so groß, daß die Flammen über fünf Kilometer weit sichtbar waren.



**Volkserregung gegen einen polnischen Bischof**  
 Warschau, 26. Mai. Gegen den Bischof Sosnoki in Kielce, der am Bekehrungstage des Reichsbischofs Piludski das Gelingen der Kirchen- und das Gelingen von Trauerjahren zu verhindern versuchte, finden in Kielce fortgesetzt Protestveranstaltungen der Bevölkerung statt, auf denen Entschlüsse gefasst wurden, die die Entlassung des Bischofs aus Polen fordern. Auf Maueranschlägen, wie sie in Polen zur Befestigung von Todesurteilen üblich sind, wird folgendes verurteilt: „Bischof Sosnoki, der Oberhirt der Diözese von Kielce, ist für die Dummheit gestorben. Möge ihm die Erde leicht werden“.

**Zehnjähriges Parteijubiläum**  
 Hamburg, 27. Mai. Bei seiner Anwesenheit in Hamburg sprach Reichsminister Dr. Goebbels dem Oberbürgermeister im Propagandaministerium Gutterer zum Tage seiner zehnjährigen Parteimitgliedschaft seine Glückwünsche aus und überreichte ihm ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Oberbürgermeister Gutterer ist als Organisator der Großkundgebungen der letzten zwei Jahre besonders hervorzuheben.

**Vor der Regierungsumbildung in England**

London, 26. Mai. Der englische König hat am Freitag den Ministerpräsidenten Macdonald erneut in Audienz empfangen. Die Unterredung wird von den politischen Kreisen in Zusammenhang mit der Regierungsumbildung betrachtet, die nunmehr feste Gestalt annehmen dürfte.

**Vorname „Adolf“ in der Tschchoslowakei verboten**

Ein fast lustig anmutender Vorfall des tschechoslowakischen Amtsschreibers: Die tschechischen Behörden haben die Vorrat in den deutschen Gebieten der Tschchoslowakei angewiesen, bei Kindstufen den Namen „Adolf“ möglichst zu vermeiden, da darin eine „unzulässige Propaganda für den Nationalsozialismus“ erblickt werden müsse.

**Polstert erledigt ältestes Warthauer Blatt**

Das Hauptblatt der oppositionellen polnischen Nationaldemokraten, das älteste polnische Blatt, „Gazeta Warzawska“ gegen das wegen seines Verhaltens beim Tode des Reichsbischofs Piludski der Beschlagnahme verhängt worden war, ist bereits nach 14 Tagen eingegangen.

**Goefeld-Revision verworfen!**

Das Urteil gegen die Eltern rechtskräftig  
 Leipzig, 26. Mai.

Der Dritte Strafsenat des Reichsgerichts hat die von den Beschwerdeführern gegen das Urteil des Schwurgerichts Frankfurt a. Main vom 2. März eingelegten Revisionen in Beschuldungsverfahren als offensichtlich unbegründet verworfen. Damit hat das angeklagte Urteil Rechtskraft erlangt. Durch das genannte Urteil wird gegen die Angeklagten Wilhelm und Minna Goefeld wegen gemeinsamer Mordverfälschung, bei Wilhelm Goefeld außerdem wegen fortgesetzter schwerer Kindesmißhandlung, auf je 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Die mitangeklagte Tochter Minna Goefeld ist rechtskräftig freigesprochen.

Wie die „RZ“ ausführlich berichtet: hatte der Angeklagte Goefeld seine 14jährige Tochter Hildegard fortgesetzt in händel. Am 8. Dezember vorigen Jahres zwangen die Eltern ihr Kind durch Drohungen in den Main zu springen, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die beispiellose Tat entmenschter Eltern hatte begreiflicherweise großes Aufsehen und härteste Enttäuschung in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen.

**Handel und Verkehr**

**Fruchtschranke Nagold vom 25. Mai 1935**  
 Verkauf: Weizen 19,25 Rk., Preis per Ztr. 10,50, Haber 5,18 Rk., Preis p. Ztr. 9,50, Gerste 3,60 Rk., Preis p. Ztr. 9,50  
 Zufuhr gut, Markt lebhaft, alles verkauft  
 Nächster Fruchtmarkt am 1. Juni 1935.

**Stuttgarter Schlachtviehmärkte in der Himmelfahrts- und Pfingstwoche.** Die Stuttgarter Schlachtviehmärkte werden abgehalten in der Himmelfahrtswoche (27. Mai bis 1. Juni) nur am Dienstag, 28. Mai; in der Pfingstwoche (10. bis 15. Juni) am Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Juni.

**Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 25. Mai.** Großverkauf: Gekühltes 35-45, Kartoffeln 4, 1 St. Kopfsalat 6-16, Wirsing 15-16, 1 St. Blumenkohl 30-70, 1 Bd. rote Rüben, neue 25-30, 1 Bd. Karotten 15-20, 1 Bd. Zwiebel m. Rohr 15-20, 1 St. Gurken 25 bis 50, 1 St. Rettich 10-18, 1 Bd. Monatsrettich, rote 7-8, weiße 15-16, 1 St. Sellerie 6-20, Kohlrabar 9-10, Spinat 20-25, Spargeln 30-35 je Pfd., 1 Bd. Unterfährmer Spargeln 40-70, 1 St. Kopfsalat 10-18 Rpf. Marktlage: Zufuhr in Ost sehr gering, in Gemüse reichlich, Verkauf in Ost lebhaft, in Gemüse lebhaft.

**Reuchtmärkte, Balingen:** Haber 8 Weizen 10,60 Reichsmark. - Ravensburg: Weizen 10,50-10,60, Weizen 7,95, Roggen 8,25-8,70, Weizhafer 8,50-8,80, Gelbhafer 8,40-8,45, RM. - Tübingen: Haber 9,80-10,00, Weizen 10,30-10,60, Gerste 8,30-9,00 RM.

**Wurzweimer Edelmetallpreise v. 25. Mai.** Gold 2840, Silber 66,50-68,30 RM. je Gg., Reinplatin 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Pall. 3,20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM. je Gramm.

**Neues Vergleichsverfahren.** Fa. Albert Gauer & Co., GmbH, Fabrik für elektrische Bauteile und Photoapparate in Balingen.

**Aufgehobene Konkursverfahren.** Firma Blanka Schaeffer, Herren- und Damenmoden, Stuttgart, Eugen Lark.

**Sport-Nachrichten**

**Handball**  
 VfL Nagold 1. - TS. Weilheim 1. 4:7  
 Zweite Mannschaften 4:11

Nach verheißungsvollem Anfang leitens der Nagolder Elf bis zur Halbzeit, waren sowohl die Spieler wie die Zuschauer für einen günstigen Spielverlauf voreingenommen. In der ersten Spielhälfte zeigte auch Nagold unbedingt die bessere Gesamtleistung in der Hintermannschaft als auch im Sturm. Auf der rechten Spielseite konnten nacheinander zwei Tore vorgelegt werden, wodurch sich dann der Gegner in die Abwehr einstellte. Es war dann auch in Folge zweifelslos, von diesem Punkt aus gegen die verteidigende Abwehrmannschaft Weilhems anzukämpfen. Das Spiel makte mehr in die Mitte verlegt werden. Leider war es auch hier ein wesentlicher Erfolg nicht möglich, da das technisch notwendige Handballspiel verlor. Gute Tor Gelegenheiten wurden in der zweiten Halbzeit ausgelassen. Durch das besser werdende Stürmerpiel der Gäste wurde die Nagolder Hintermannschaft außerordentlich beansprucht, was in der Aufbaubarbeit schädlich zur Geltung kam. Die VfL-Stürmer waren gezwungen teilweise durch Einzelaktionen sich durchzusetzen, jedoch ohne großen Erfolg. Ein geschicktes eingelenktes Tor des Halblinien brachte die Nagolder noch am Schlag auf 4:7 heran. Die turnerisch leistungsfähigen Gäste hinterließen den besten Eindruck.

**Um die Deutsche Handballmeisterschaft**

Am Sonntag wurden die Vorfinalrunden der Deutschen Handballmeisterschaft zum Ausklang gebracht. Bei den Männern qualifizierten sich der Pol.-SB. Magdeburg durch einen 5:3 (2:0) Sieg über den SpV. Waldhof und der Militärpostverein Sindenburg Minden durch einen 8:7-Sieg über die Sportfreunde Leipzig für die Entscheidung. Bei den Frauen regte der Titelverteidiger Eintracht über Fortuna Leipzig mit 2:0 (1:0) und in Mannheim schlug der VfR. Mannheim wie erwartet den SV. Charlottenburg 5:3. Die Sieger bestreiten nun am 16. Juni die Entscheidungen.

**Württemberg's Ringer geschlagen**

Württemberg's Ringerstaffel makte sich im Sankampf gegen Bayern in Jülich mit 12:1 eine empfindliche Niederlage gefallen lassen. Im Vorkampf hatte feinerzeit Schwaben mit 10:8 gewonnen. Das 12:1 wird den Leistungen der schwäbischen Ringer nicht ganz gerecht. In großer Form befand sich der Federgewichtler Weidner, der Europameister Hering ein Unentschieden abtrug. Herbert-Stuttgart erfocht den einzigen Sieg der Schwaben, während der vierte Punkt aus einem Unentschieden von Saar-Ringer gegen Hammer herrührte. Das Schwergewichtstreifen wilden Hornjäger und Kögeler brachte einen knappen Vantsieg des Europameisters.

**Gestorbene:** Anna Kolmbach geb. Ehnis, 81. tenneig / Georg Friedrich Theurer, 70 J., Heselbronn / Christine Boltz geb. Weiler, 78 J., Walddorf / Marie Hölberlin geb. Rische, 72 J., Dedenpfromm / Katharine Dengler geb. Seeger, Herrenberg / Johannes Dietrich, Holzhauser, Herzogsweller / Heinrich Tril, Vindemir, 44 J., Dornhan / Luise Maier, Kinderweiler, 33 J., Mitteltal.

**Vorausichtige Bitterung:** Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Verlag:** Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger), Nagold. Hauptvertriebs- und verantwortl. für den gesamten Inland-einzel. der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold.

D. N. IV. 35: 2520  
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig  
 Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

**Für Kinder natürlich**



**Apollo-Silber (mit Zitrone)**  
**Telnacher Hirschquelle (mit Zitrone)**

feine Limonaden mit dem ganzen Gesundheitswert der berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: Nagold: Fr. Schwan u. „Ochsen“, Tel. 221; Johann Henne, Küferei und Weinhandlung; Wildberg: Theod. Krayl, gen. Warengeschäft; Iselhausen: Gustav Raaf, Limonade u. Mineralwasser, Tel. 229 Amt Nagold.

Oberjettingen, den 26. Mai 1935



**Todes-Anzeige**

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Georg Stockinger**  
 Bauer und Wagner

nach schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Marie Stockinger geb. Eugensland  
 die Kinder: Karl, Lina, Lydia

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr

Stadt Karten

Dr. med. Hanna Foerster  
 Dr. med. Albrecht Schaum

**VERLOBT**

Kl. Wanzleben Bez. Magdeburg  
 Nagold Kreis Ludwigsburg

26. Mai 1935

**Wand-Fahrpläne**

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafters“

**Achtung! Achtung!**  
 Verehrte Hausfrau!

beginnen in den Löwen-Lichtspielen Nagold die Tonfilmvorführungen für Alt und Jung, von denen Sie schon gelesen haben, denn der schon lange erwartete

**Henkel-Industrie-Tonfilm**

ist da. Von heute Montag bis einschließlich nächsten Mittwoch sind täglich zwei Vorführungen: Beginn pünktlich 8.30 Uhr nachmittags und 8.30 Uhr abends

**Heitere Kurzfilme**

Eintritt frei für Jedermann Eintritt frei

Schiller haben nur nachmittags Zutritt Pünktliches Erscheinen höchlichst erbeten

Die auf mehrere Tage verteilten Vorführungen werden es bestimmt jeder Hausfrau ermöglichen, sich das imposante Henkelwerk und die dort täglich geleistete wissenschaftliche und praktische Arbeit anzusehen, um daraus für sich selbst recht viel Nutzen zu ziehen.

Windersbach, den 26. Mai 1935



**Todes-Anzeige**

Tiefbetrübt machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Katharina Sayer**  
 geb. Bräuning

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 69 Jahren heute früh in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:  
 der Gatte: Martin Sayer, Landwirt  
 die Töchter: Lina Reyz geb. Sayer mit Gatten Andr. Reyz, Landwirt, Wronsdorf Frida Reyz geb. Sayer mit Gatten Gustav Reyz, Küfermeister Windersbach sowie 8 Enkelkinder

\* Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr

Stadtgemeinde Nagold

**Jagdverpachtung**

Die Pachtbedingungen der gemeinschaftlichen Jagddistrikte I und II auf Hartung Nagold lagen vom 7.-21. Mai 1935 zur Einsichtnahme auf der Kanzlei des hies. Forstamts auf. Von der beabsichtigten freihändigen Verpachtung wird abgesehen.

Die Verpachtung erfolgt öffentlich unter Beschränkung auf die ortsansässigen Jagdgewissen am Freitag, den 31. Mai, vormittags 11.30 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 1328

Der Jagdvorsteher:  
 Bürgermeister Maier.

Ein 1/2-jähriges  
**Kind**  
 verkauft  
 1329 Lohmiller, Balingen

**Auch Ihre Möbel**

wollen Nahrung haben. Pflegen Sie diese ab und zu mit dem farblosen **Regina-Hartglanzwachs**. Der Glanz ist wunderbar u. anhaltend. Das Wachs ist geprüft und empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine. Also für den Anspruchs nur noch „Regina-Wachs“ 2903/26

**REGINA HARTGLANZWACHS**

Vorkaufsstellen:  
 Farbhaus Karl Ungerer  
 Vorstadtdrogerie W. Letsche  
 Wilh. Frey, Kolonialwaren

**Orgel-, Harmonium- und Klavierstimmer**

Ruthardt  
 Stuttgart - Beringenstadt

kommt hierher. Leistung und Preis konkurrenzlos!

Anfragen an die Gesch. Stelle d. Ztg. erbeten. 1330

Montag, Mittwoch Freitag 8.15 Uhr  
**Gesamtprobe**  
 pünktlich und vollständig





den 27. Mai 1935  
 allmeisterhaft  
 Vorführungen  
 nehmertätigkeit zum  
 Männern qualitativ  
 Magdeburg  
 über den 20. B.  
 Militärportverein  
 einen 87. Sieg  
 rippig für die  
 neuen Regie der  
 Mittel über For-  
 0) und in Mann-  
 heim wie er-  
 ttenburg 3.3.  
 am 16. Juni die

er geblagen  
 el makte sich im  
 Jurid mit 12:1  
 e gefolten lassen.  
 mit Schwaben mit  
 ed den Leistungen  
 hang gerecht. In  
 bergewidelter  
 Dering ein Un-  
 Stuttgart erlocht  
 ben, während der  
 menschieden von  
 er herrührt. Das  
 den Hornfischer  
 nappen Punktfig

geb. Ehrnis, 41.  
 h Theurer, 70 J.  
 Holz geb. Heut-  
 Marie Hölberlin  
 nprison / Ka-  
 eger, Herren-  
 Schöner, Her-  
 Trid, Lindenstr.  
 e Glaser, Kinder-  
 al.

m. d. H. Nagels  
 Joller (Znab-  
 Hauptgeschäftler:  
 gesamt Anka-  
 n n G. H. Nagel-  
 2520

Ar. 3 gültig  
 6 Seiten

ER  
 UM

gold  
 stikonienhaus

on Nagold, dem  
 iprosch-Dienst in  
 u haben in der  
 llschaffers"

re Möbel

hrung haben.  
 diese ab und zu  
 losen Regia-  
 wuchs. Der  
 nderbar u. an-  
 Wachs ist ge-  
 empfohlen von  
 nd deutscher  
 Veroline. Also  
 gspats nur noch  
 ehs" 2932/6

INA  
 NZWACHS

stellen:  
 Karl Ungerer  
 erle W. Letsche  
 Colonialwaren

rmonium-  
 rftimmer

bt  
 -Beringstadt  
 Leistung und  
 los!

die Gesch. Stelle  
 1930

tag, Mittwoch  
 eitags 8.15 Uhr

samtprobe  
 altlich und voll-  
 flig

# Das Glück unserer Jugend



## ist das Glück unseres Volkes!

Kämpfe mit für deine Zukunft als Mitglied der D. V. W.

### „Kampf dem nassen Tod“

Ministerieller Erlass über die Sicherung von Schwimmbädern und Badeplätzen  
 Stuttgart, 24. Mai. In der wiederholten Bekanntmachung des württ. Innenministers vom 18. Mai 1935, Nr. X 1711, über die Sicherung von Schwimmbädern und Badeplätzen heißt es:

Die beginnende Badezeit gibt Anlaß, auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen zur Verhütung von Unglücksfällen beim Baden und Schwimmen hinzuweisen. Zur Beratung hierüber besonders berufen und bereit ist der Landesverband Württemberg der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Stuttgart, Johannesstraße 98. Auf die Bekanntmachung des Ministers des Innern, betreffend die Sicherung von Schwimmbädern und Badeplätzen vom 20. Mai 1926 (Amtsblatt S. 88) wird hingewiesen. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß als Aufsichtsführende in Bädern nur Personen verwendet werden, die mindestens Schwimmen können, möglichst aber die Bedingungen für den Grundbesitz der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erfüllt haben oder erfüllen können.

In Vertretung (gez.) DILL

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft — kurz DLRG, genannt — hat anläßlich ihrer diesjährigen Haupttagung ihr volkswohlführendes Wirken und Schaffen erneut eindringlich demonstriert.

In jedem Jahr werden von Männern und Frauen der DLRG, im Durchschnitt 1400 bis 1500 Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet. 288 761 Deutsche haben Prüfungen der DLRG mit Erfolg abgelegt. Während früher alljährlich etwa 5000 bis 6000 Menschen den Ertrinkungstod starben, ist die Zahl auf durchschnittlich 3000 gesunken. Im freiwilligen Dienst der DLRG wurden von den Mitgliedern ohne Entlohnung im Rettungswachdienst je Jahr 500 000 bis 600 000 Stunden geleistet. Nicht man in Betracht, daß viele tausend Fälle der erfolgreichsten Rettung aus der Gefahr des Ertrinkens dem statistischen Reichsamt gar nicht zur Kenntnis kommen, weil eben der Retter als vorbildlicher Kamerad von seiner Tat kein Aufwands macht, so kann man erkennen, wie

legendreich sich die DLRG, für Volk und Vaterland auswirkt.

Erfreulich ist der Neuausbau der Beziehungen zur Wehrmacht, zur Schuppolizei, den Feuerwehren zu sämtlichen Gliederungen der Partei, sowie mit dem Zentralverband für das Deutsche Rettungswesen. Die Früchte der Reichstagung werden sich auch im württembergischen Landesverband der DLRG, an deren Spitze Landesverbandsführer B. H. M. steht, maßgebend auswirken. Als erster Erfolg kann der obige ministerielle Erlass bezeichnet werden. Es kann jetzt kaum mehr vorkommen, daß aufsichtsführende Personen in Bädern und auch Bademeister des Schwimmbadens unfähig sind. Anlaßlich der Ausstellung „Wasserstraßen-Wasserpost“ wird der Landesverband Württemberg durch Rettungs-Vorführungen den Gedanken der Lebensrettung in die breite Öffentlichkeit hineintragen und ihre Ziele und Aufgaben demonstrieren.

Im württembergischen Landesverband ist man daran, die Bezirke neu festzulegen. Es wurde auch bereits ein neuer Bezirk Ellwangen-Jagst gegründet. In Aussicht genommen sind die Bezirke K a l e n und G l i n a e n.

### Ehret die Symbole!

Handwerk schafft eine Reichshandwerksmeistertele

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat eine berühmte alte Sittlichkeit wieder aufgenommen, die am Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. in einer besonderen Veranstaltung am Sonntag, den 16. Juni, zum ersten Male in Erscheinung treten wird. In einer Feierstunde wird dem Reichshandwerksmeister und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter W. G. Schmidt von 1000 wandernden Handwerksgehilfen eine „Reichshandwerksmeister-Lade“ übergeben werden.

Die Lade wird zurzeit von besten Handwerksmeistern aus R e i c h s b a u u n d h o l z hergestellt. Mit 3 verschiedenen Schlüssel, die auf den Dreiflaß „Meister, Gefelle und Lehrling“ hindeuten, können die drei Flügel der Lade geöffnet werden. Die Lade wird verschiedene Sinnbilder des deutschen Handwerks enthalten, die bei bedeutungsvollen Anlässen in Gebrauch genommen werden. Aus bester deutscher Silberfahndarbeit bestehen die Tischglocke, der Ehrenpokal und drei Leuchter. In Zukunft künden der herrliche Klang der Glocke feierlicher Handlungen an, die der Reichshandwerksmeister vornimmt. Der Pokal wird bei Ernennung von Reichs- und Landesmeistern, sowie Ehrenmeistern in Gebrauch genommen. Ein Sonderfach der Lade dient zur Aufbewahrung der vom Reichspräsidenten v. Hindenburg verliehenen Goldenen Reichshandwerksmeisterkette. Weiter erfolgt in der Lade die Aufbewahrung des großen Goldenen Buches des deutschen Handwerks. Alle Amtshandlungen vor offener Reichshandwerksmeisterlade sind in Zukunft für das deutsche Handwerk bindend und verpflichtend. Vor ihr erfolgen zum Beispiel auch die hauptsächlichsten Ernennungen und Vereidigungen.

### Prämierung bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschrittes auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebes soll auch im Jahr 1935 eine Prämierung vorzugsweise bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe

durchgeführt werden. Die Prämierung ist in diesem Jahr für Betriebe im Jagst- und Schwarzwaldkreis vorgesehen.

Bei der Zuerkennung von Preisen kommen solche bäuerliche Wirtschaftsbetriebe in Betracht, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse eine Bewirtschaftung aufweist, die für die örtlichen Verhältnisse der Umgebung als Muster dienen kann. Die Bewerber müssen in der Lage sein, die Ergebnisse des Betriebs durch eine geordnete Buchführung nachzuweisen. Bei der Prämierung werden in erster Linie die als Beispielwirtschaften eingerichteten und überwachten Betriebe mit Buchführung berücksichtigt werden. Ein bereits prämiertes Betrieb kann frühestens nach 12 Jahren wieder zu einer Prämierung zugelassen werden. Eine wiederholte Prämierung findet jedoch nur statt, wenn ein höherer Preis zuerkannt werden kann.

Die Betriebe, die sich um einen Preis bewerben, werden einer eingehenden Besichtigung unterzogen werden, wobei vor allem der Kulturzustand der Gesamtfläche, Stand der Feldfrüchte, durchgeführte Meliorationen, Viehhaltung und Düngebehandlung, Zustand der Gebäude, Zustand des Wirtschaftsinventars usw. einer besonderen Beurteilung unterzogen werden. Die Bewerbungen um einen Preis für das Kalenderjahr 1935 sind spätestens bis zum 26. Brachmond (Juni) 1935 bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, Stuttgart-B., Marienstr. 33, einzureichen. Es empfiehlt sich, von dieser Stelle die notwendigen Fragebogen senden zu lassen.

## Ich bitte um Auskunfts...

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik beantwortet die aus unserem Kreis mit der Redaktion verbundene Redaktion der „Krause“ in jeweils die letzte Abgabensendung beantwortet, fernher Rückfragen, falls solche Auskunftsgegenstand sind. Die Beantwortung der Anfragen erfolgt jeweils kostenlos. Nur die erstellten Kostpunkte übernimmt die Redaktion nur für geschäftliche Beantwortungen.

57. N. R. Wir nehmen an, daß es sich um den § 57 der Verordnung zur Durchführung des § 5. Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über das Verzeichnis in Verleumdungsbüchern handelt. Dieser § 57 lautet: Für Personen, die einen gezielten oder sonstigen Verleumdungsbüchern, erfolgt die Feststellung nur an den Verleumdeter. Betreibt ein Verleumdeter, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, das Verzeichnis selbstständig, so erhält er gleichzeitig mit der Feststellung an seinen gesetzlichen Vertreter eine Abkündigung des zugestehenden Schadens. Für Personen, die durch einen Bevollmächtigten vertreten werden, erfolgt die Feststellung nur an diesen. Sind mehrere Vertreter derselben Person vorhanden, so genügt die Feststellung an einen von ihnen.

N. R. R. Es kommt darauf an, welche Bestimmungen im Mietvertrag bezüglich der Unterzucht enthalten sind. An sich müssen Sie den Vermieter um Erlaubnis fragen. Es ist jedoch heute so, daß der Vermieter die Einwilligung ohne teilsigen Grund nicht verlangen darf. Insbesondere ist er nicht berechtigt, deshalb eine vorzeitige Kündigung auszusprechen, selbst wenn dies im Mietvertrag vereinbart ist. Die Vereinbarung widerspricht dem gerechten sozialen Empfinden unserer Zeit und ist deshalb als nichtig anzusehen.

W. S. J. Jeder der Erben kann Antrag auf Zwangsversteigerung gemäß Aufhebung der Erbengemeinschaft stellen. Zuständig ist hierfür das Amtsgericht.

Parzelle. Parzellen aus Grundbesitz entfernt man mit reinem Terpentinöl, durch das das Holz sofort aufgelöst wird. Terpentinöl bekommen Sie bei jedem Drogerien.

§ 100. Wenn das Sperrschloßgehäuse Ihrer Kutter nicht geht, dann ist sie auch nicht verpflichtet, von den Einkäufen aus diesem Gehäusen Einkommenssteuer zu bezahlen. Wegen Vereidigungen wenden Sie sich am besten an die Verwaltungsdienststelle der nächsten Garnison.

## Humor

Freimütig

Der Richter fragte die Jungin: „Wie alt sind Sie?“  
 Die Jungin schwieg.  
 „Ist Ihnen die Frage unangenehm?“ fragte der Richter.  
 „Nein, die Antwort.“

## Zeitschriftenchau

Junge deutsche Dichter

Junge deutsche Dichter ist das Mithras der „Süddeutschen Monatshefte“ (Süddeutsche Monatshefte G.m.b.H., München) gewidmet. Aus der großen Zahl junger Schaffender sind vierzehn ausgewählt worden, die mit Erzählungen und Gedichten vor eine breite Öffentlichkeit gestellt werden. Sie vertreten — so sagt das dem Heft beigelegte Vorwort aus — keine bestimmten Richtungen, sie sind nicht auf besondere Stoffe oder Stile festgelegt, sie sollen nur für eine neue geistige Gesamtsituation Zeugnis geben. Das Heft gibt damit einen wesentlichen Einblick in das Schaffen solcher Autoren, die sich nach der endlichen Heberwindung eines tiefen kulturellen Verfalls wieder unmittelbar vor die Weltlichkeit ihres Volkes gestellt wissen, deren Schaffen an Beruf und Schicksal dieses ihres Volkes gebunden ist und die aus solcher Sendung ihre Zuordnung und ihre Kraft empfangen.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. J a i e r, Nagold, Bestellungen entgegen.

## Ich bitte um Auskunfts...

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik beantwortet die aus unserem Kreis mit der Redaktion verbundene Redaktion der „Krause“ in jeweils die letzte Abgabensendung beantwortet, fernher Rückfragen, falls solche Auskunftsgegenstand sind. Die Beantwortung der Anfragen erfolgt jeweils kostenlos. Nur die erstellten Kostpunkte übernimmt die Redaktion nur für geschäftliche Beantwortungen.

5. D. in N. Nach den neuen Bestimmungen ist der pfändungsfreie Betrag auf 150 Mark im Monat herabgesetzt worden. Hat der Schuldner seinem Ehegatten bzw. seinen Kindern Unterhalt zu gewähren, so erhöht sich dieser Betrag. Es fragt sich also bei Kindern, ob der Schuldner verheiratet ist, und wieviele Kinder er hat. Diese Bestimmungen darf natürlich nicht dazu führen, betrügerische Absichten zu verdecken. Wenn nachgewiesen werden kann, daß der Schuldner Ihnen gegenüber diese betrügerischen Absichten hat, so kann er wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft belangt werden.

Flugges. Die neuesten Fallstriche werden dadurch zum Leisten gebracht, daß der Pilot eine Reichweite zieht. Früher verwendete man Fallstriche, die sich automatisch öffneten.

F. W. Tegerloch. Während des Weltkrieges hatte Deutschland auch einige Dreibecker im Gebrauch. General Göring ist im Weltkrieg auch einige Male mit einem solchen Dreibecker geflogen. Ein Gefchwader umfaßte im Weltkrieg normalerweise 27 Flugzeuge. General Göring wurde als Hauptmann ernannt. — Jägermann fiel nach 15 Flügen am 18. Juni 1916 bei Gallanines in Flandern. — Nichtsofen hat insgesamt 80 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Er fiel am 21. April 1918 in der Nähe von Gorbie. Göring, Jägermann, Böcke und Nichtsofen hatten alle den Orden Pour le merite.

Walfisch. Der größte Walfisch der sogenannten Blauwal wird bis zu 31 Meter lang und 150 000 Kilogramm schwer. Der Walfisch ist bekanntlich ein Säugtier, das im Gegenstoß zu anderen Fischen, warmes Blut hat. Da der Wal nur in nördlichen Gewässern vorkommt, muß er sich um sich vor Wärmeverlust zu schützen, mit einer dicken Fettschicht umgeben. Im dieser Fettschicht wickeln sich auf den Walfisch Jagd gemacht. Das Fett wird ausgelassen und als Tann verwendet.

# 15 000 Kilometer Heimweh

Tatsachenbericht von Walter Klinkmüller

11) Besten Amer. & Orth W. m. d. H. München

„Daß ich deutscher Offizier bin, haben Sie aus meinen Papieren gesehen. Aber daß ich als deutscher Offizier wie ein Verbrecher behandelt werde, in Zellen gesperrt, die von Käfen und Ratten und Ungeziefer wimmeln, mit einem Schweinecack gefüttert, von den Beamten schändlich behandelt — davon möchte ich zuerst einmal sprechen. Man hat meinem Kameraden Horst und mir wieder und wieder durch Offiziersmord versprochen, die Behandlung zu bessern, und jeder russische Offizier, der uns dieses Wort gegeben hat, hat es auch prompt nicht gehalten. Bei uns in Deutschland ist ein Offizier, der kein Ehrenwort bricht, ehelos auf Lebenszeit Verleben Sie, was ich damit sagen will, Herr Oberst?“

Der Oberst hat ihn aufsprechen lassen, es blieb ihm auch nichts anderes übrig, denn so oft er zum Unterbrechen ansetzen will, macht Klink eine heftige Handbewegung.

„Ich werde leben, was sich tun läßt“, sagt der Oberst schließlich.

„Diese verdammte Redensart kenne ich“, antwortet Klink, und der russische Offizier fährt auf.

„Ich verbitte mir Ihr Benehmen!“ schreit er während.

Und Klink ebenso während: „Das können Sie halten, wie Sie wollen, mein Herr!“

Der Oberst beginnt nun, nach den Familienverhältnissen zu fragen, und Klink reißt wieder die Geduld.

„Was ist Ihr Bruder in Amerika?“ fragt der Oberst.

„Ich weiß nicht“, antwortet Klink verbissen.

Der Oberst blinzelt und wickelt einen niederrückigen Stuhl auf den Rittmeister, der dolmetscht. Und sagt dann einige Sätze, aus denen Klink genau das Wort „Spion“ herausfährt.

Dieses Wort kann der Leutnant Klink nicht mehr hören.

Er geht hoch, daß der Stuhl umkippt, er tritt an den Tisch und schlägt von hoch oben herunter mit der geballten Faust auf die Platte, daß das Tintentafel einen erschütternden Schall macht, umkippt, alles Papier beschmiert und die Uniform des Obersten bespritzt. Klink beugt sich über den Tisch und starrt dem Herrn nahe in die Augen.

„Ich ersuche Sie, diese Beleidigung sofort zurückzunehmen!“

Der Oberst ist einen Schritt zurückgetreten und wird rot und blaß, dann steckt er sich mit bebenden Fingern eine Zigarette an, wirft einen langen, unsicheren Blick auf den Rittmeister.

Schließlich murmelt der Oberst einige schnelle russische Sätze, und der Rittmeister überseht. „Der Herr Oberst meinen, er hätte mit dem Wort Spion weder Sie noch Ihren Herrn Bruder gemeint, es wäre von jemand anderem die Rede gewesen.“

„Das ist eine Lüge!“ brüllt Klink, „ich werde von jetzt ab kein Wort mehr aussagen!“

Und er geht zurück, setzt sich wieder auf seinen Stuhl, und von dieser Minute ab hat

der Leutnant Klink keine Antwort mehr gegeben.

Er wurde nach vergeblichen Versuchen, ihn zum Sprechen zu bewegen, abgeführt. Das Protokoll bleibt unferlig.

Der Leutnant Klink und der Fähnrich Horst aber werden ins Justizhaus überwiesen.

Es ist ein ganz moderner Bau. Vier Kreuzarme an einer Kuppelmitte. Ledertalliche Böden, die jeden Schritt in allen vier Ecken hören können. An den Wänden sind Stahlstützen mit einem Guckloch. Beinahe ohne Unterbrechung liegt an diesem Guckloch das Auge des Wächters. In der Nacht hört man unaussprechlich die schluchsenden Schritte der Wächter die Gänge treppen auf, und abtreppen, von Trakt zu Trakt, von Zelle zu Zelle.

Horst ist von seinem Gefährten getrennt worden.

Klink grinst heftig aus seinem abgemagerten, hohlen Gesicht, als man von ihm verlangt, er soll seine Zelle reinigen. Wasser tragen, den Klosettbeimer ausleeren.

„Da könnt ihr lange warten“, knurrt er, und einmal drückt er sogar dem Polizeioffizier, der entrüstet seine schmutzige Zelle befreit, vergnügt den Befehl in die Hand.

„Ein bißchen dalli, mein Lieber, anlegen!“

In seiner stillen Verwunderung werden ihm solche Frechheiten weiter nicht übergenommen. Im Gegenteil, seine selbstverständliche Art und sein sicheres Auftreten und sein grimmiger Humor verschaffen ihm bald einen gewissen Respekt.

Zwar brüllt ihn der Polizeioffizier bisweilen heftig an und droht ihm durch Wochen hindurch jeden Tag mit Dunkelzelle und Wasser und Brot und anderen, noch schärferen Strafen. Klink läßt sich beim Direktor

melden und teilt ihm mit, daß er diese Trochungen satt habe.

Freimütig gehe ich ohnehin nicht und wenn mich jemand ansieht, gibt es die erste Pein in Ihrem netten Institut.“

Seine Haltung imponiert. Bald nimmt er eine gewisse Ausnahmestellung ein. Seine Zelle wird schließlich, während er auf dem Spaziergang ist, geräumt, außerdem kann er sich, nachdem er wieder und wieder darauf bestanden hat, täglich fünf bis sechs Flaschen Milch kaufen und andere Lebensmittel und erholt sich zusehends.

In seiner Einsamkeit beschäftigt er sich mit praktischen Dingen. Besüßlagen mit den Problemen seines täglichen Lebens.

Zum Beispiel hat er es fast, jeden Morgen schon um sechs aufzustehen, um sein Brot durch die Zellenklappe in Empfang zu nehmen. Er verhasst sich Trakt, beugt ihn zu einer Art Arm und einer Art Hand zu recht. Die Hand überzieht er mit seinem alten Fellhandschuh und das ganz leht er so gegen die Zellenklappe, daß nach dem Öffnen der Klappe die Zellhand nach außen fällt und sich zum Brotentzug ansetzt. Das erstmal merkte der Aufseher nicht das geringste und legte das Brot hinein. Aber die Hand zog sich merkwürdigerweise nicht zurück.

„Nimm doch, du Rindvieh“, brummt der Wächter, „schlaf doch nicht ein! Nimm die Hand weg!“

Aber die Hand blieb draußen und Klink lag auf seiner Brust und stellte sich schlafend. Der Wächter gibt der Hand einen Stoß — und erschrickt bis auf den Tod.

Jetzt steht Klink auf und erklärt ihm die Ehre.

(Fortsetzung folgt)



# Der Sport vom Sonntag

## Ein historischer Tag für Deutschlands Sport

### Fagioli siegt auf Mercedes im Avus-Rennen / Fußballerfolg über die Tschechen / VfB Stuttgart ist Gruppenmeister

Der 26. Mai 1935 wird in den Annalen des deutschen Sports für immer einen der ersten Plätze einnehmen. Außerdem aber ist er für Württemberg noch ein besonderer Ehrentag. Denn auf einem Wagen der Untertürkheimer Daimler-Werke siegte Fagioli beim Internationalen Avus-Rennen, und beim Kampf um die Fußballmeisterschaft der Gruppe III schlug der württembergische Meister VfB Stuttgart die be-

regische Reiter BSK Stuttgart die berühmte SpBz. Fürst nach hinfühendem Kampf 2:2. Gleichzeitig stand in Dresden Deutschlands Fußballnationalteam gegen den Weltmeisterschaftszweiten, die Tschechoslowakei. Auch hier waren die deutschen Farben mit 2:1 siegreich. Wahrscheinlich ein historischer Tag für den deutschen Sport.

Der Jubel der Deutschen über diesen Erfolg ist mit Worten nicht zu beschreiben. Nun ist auch das Angriffsfeuer der Tschechen verpufft und die dordem so drückende Niederlagenzeit schwindet mehr und mehr. Vorname Siffing und Benz die treibenden Kräfte, besonders der Westfale ist überaus gefährlich. Auch Fath geht wiederholt unwiderstehlich los. Dann haben die Tschechen weiter beachtliche Pläne, doch wiederholt unüberwindlich. Planica wird verlegt und muß seinen Posten dem ursprünglich aufgestellten Klenovic überlassen, der jedoch keine Sache ausgezeichnet macht.

## Diesmal siegte Deutschland

### Berdienter 2:1-Erfolg der deutschen Fußballer in Dresden

Bei dem Fußballländerspiel in Dresden zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei stand die Frage im Vordergrund, ob sich Deutschland zur ersten Weltklasse im Fußball zählen darf. Die deutsche Nationalmannschaft hat diese Frage klar beantwortet und den Weltmeisterschaftszweiten, die Tschechoslowakei, verdient mit 2:1 (1:0) geschlagen. Es war ein gleichwertiger harter Kampf; wenn Deutschland ihn verdient gewonnen hat, so deshalb, weil unsere Elf die tüchtigere Hintermannschaft und den durchschlagkräftigeren Sturm brachte und durch vorzügliche Zusammenarbeit und reiflosen Einsatz das technische Plus der tschechischen Fußballer wettmachte. Im Felde hatten die Tschechen dank ihres vorzüglichen Platzpases zeitweise stark überwunden, sie scheiterten aber an der über sich selbst hinauswachsenden deutschen Abwehr.

Noch hatte sich die deutsche Mannschaft hart zu wehren, als ganz überraschend das zweite Tor fällt. Ein glänzendes Durchspiel von Siffing und Conen zu Benz, der auf 30 Meter das Leder genau zu Fath lenkt, bringt den deutschen Linksaußen in Fahrt. Der Vormarsch prallt mit Planica zusammen, der Ball rollt jedoch ins Feld zurück. Nochmals stürzt der tschechische Torhüter aus seinem Gehäuse, aber

Benz ist inzwischen zur Stelle und schießt Planica den Rückweg antreten kann, schießt der Ball in verlassenen Tor.

## 238,5 Kilometer Stundendurchschnitt auf der Avus

Eigenbericht der NS-Pressen

Das Avusrennen, diese größte Reisenprobe, der unerbittliche Richter über die Güte des deutschen Volkstums, ist entschieden. Die erfolgreichsten deutschen Rennwagen, die sich in dieser Saison bereits in die Siegerliste der großen Preise von Monaco, Tunis und Tripolis eintragen konnten, haben ihre ungeheure Schnelligkeit erneut unter Beweis gestellt. Luigi Fagioli, dem schwarzen italienischen Meisterfahrer unseres Untertürkheimer Werkes war es diesmal vergönnt, die Palme zu erringen. Ueber 240 Kilometer zeigte der Zeitmeister, als er mit seinem weißen Geschloß über die breite Avus jagte. Eine so fantastische Geschwindigkeit, daß man sie vor Jahren noch für unmöglich gehalten hätte.

Gall, der die neue BMW-Maschine mit 171,6 über die Avus brachte. Hinter ihnen folgten die beiden BMW-Fahrer Ley und Bauhoffer. Die bei den Motorradrennen erzielten Geschwindigkeiten sind wesentlich höher als bei den Rennen der Vorklasse und wenn ein Schwede auf einer ausländischen Maschine einen Sieg errang, so muß man hinzufügen, daß die Vertretung der RSK-Werke auf ihre Fahrer Sönns und Mellmann und Steinbach verzichten mußte und dadurch schwer geschädigt war. Mansfeld, der sich beim Training einen Kopfstoß zugezogen hatte, konnte — er hatte am Samstag noch den Arm zwischen Schienen — nicht voll aus sich herausgehen. Die Probe der neuen BMW-Maschinen, die von Gall und Kraus gefeuert wurden, fiel recht anständig aus. Die Maschinen haben bewiesen, daß sie allenthalb schnell sein können.

Den Abständen die Auto-Union-Fahrer Benz und der Mercedes-Benz-Fahrer Brauchitsch. Neberrassendweise konnte sich Chiron, der am Volant des zweimotorigen Alfa-Romeo sah, ebenfalls als Bewerber für den Hauptlauf qualifizieren. Die Vorkläufe, die schon einen überaus spannenden Verlauf hatten, gaben den richtigen Auftakt für den Hauptlauf.

In 20 Sonderzügen waren aus allen Teilen des Reiches die Schlachtdummler herbeigeleitet und von jenseits der nahe gelegenen Grenze waren alle in 12000 Tschechen gekommen. Jeder traf ein großer Teil der ausländischen Gäste erst am Nachmittag ein und fand einen polizeilich geschlossenen Platz vor. Die Sicherungslinie wurde aber durchbrochen. Dennoch war es fast unmöglich für die gewaltig eindringenden, ein Schützenfeld zu finden.

### Lenz schloß beide Tore

Nachdem bereits die Tschechen recht herzlich begrüßt worden waren, steigerte sich der Beifall zu einem Orkan, als die Deutschen ins Spielfeld sprangen. Beide Nationalhymnen wurden gespielt und von der Menge lebhaft angehört. Nachdem beide Mannschaften in der ersten Viertelstunde günstige Gelegenheiten nicht auszunutzen verstanden, fiel in der 18. Minute der erste Treffer für Deutschland. Conen war durchgedrungen, sein Schuß prallte jedoch vom Pfosten ins Feld zurück. Das war für den blonden Westfalen Benz die richtige Sache, aus ziemlicher Entfernung schloß er

mit direktem Schuß an dem fast regungslos dastehenden tschechischen Wundertorhüter Planica vorbei unter die Querlatte.

Die Deutschen blieben noch einige Zeit im Angriff, da sich der tschechische Innensturm an der mit unheimlicher Sicherheit stehenden deutschen Verteidigung schlug. Allmählich bekamen die Gäste aber mehr Lust. In der 24. Minute prallten Liefel und Bodica zusammen, so daß beide für einige Minuten ausscheiden mußten. Das Spiel der Tschechen wurde nun überlegen. Die deutsche Abwehr verurteilte hintereinander einige Straßschieße, doch war Jakob immer auf dem Posten. Der tschechische Halbspieler Rejedy wurde ebenfalls verletzt und wurde durch Facinet ersetzt. Nach dem Wechsel zeigten die Tschechen für zehn Minuten ihre wahre Weltmeisterschaftsform. Sie griffen ungestüm mit großem Schmeiß an. Die Deutschen wurden klar in Verteidigungsstellung gedrängt. Dazu kam, daß einige unserer Leute schon abgelenkt waren. Außer dem stets gleichbleibenden Goldbrunner und dem unverwundlichen Jakob sind beide Verteidiger und Außenläufer matter geworden; zudem arbeitet gerade Conen wenig zweckvoll. Außerordentlich gefährlich wurde es in der dritten Minute, als Kopecky stark und pläciert schloß, aber Jakob ebenso hervorragend das Leder hielt. Aber in der fünften Minute holten die Tschechen doch den Ausgleich. Der Linksaußen Puc war durchgedrungen, Jones griff nicht energisch genug ein. Den

Flankenball vom Puc küßte der Rechtsaußen Koufka ins deutsche Tor.

Sonntag nachmittag 1 Uhr: Graf Bonaccossa, der Präsident der FVGR, hebt die Startflagge. Hunderttausende, die die Avus umsäumen, heben dem schnellsten Rennen, das Europa kennt, entgegen, und wenige Sekunden später heulen schon die großen Kompressormaschinen, die Rennmaschinen, auf. 15 Fahrer der 250-Kubikzentimeter- und 30 Fahrer der 350-Kubikzentimeter-Klasse reben am Abflug. Zum ersten Male, daß auf dem klassischen, 1921 gegründeten Avusrennen, ein Motorradrennen vorausgeht. Das Rennen der „Kleinen“ bringt äußerst hohe Geschwindigkeiten. Walfrid Winkler, der sich mit seiner schnellen BMW, kurz nach dem Start die Spitze erobert, fährt das über 5 Stunden gehende schnelle und schwere Rennen überlegen nach Hause. Hinter ihm liegt Marshall, dessen Rudge bereits beim Solituderennen bewiesen hat, daß sie etwas in sich hat, 140 und so... dann kam wieder einer aus dem BMW-Stall. Es ist der beim Großen Preis von Barcelona gefürzte Winkler, der sich beim Solituderennen placierte konnte. 142,1 Stundenkilometer fuhr der Sieger. Eine phänomenale Geschwindigkeit für eine kleine 250er-Maschine. Bei den 350ern kamen zwei Vertreter der Reichshauptstadt zu Ehren. — Richardow und Petruschke führten die wirklich starke Konkurrenz ihrer Klasse in Grund und Boden. Mit 147 bzw. 145 Stundenkilometern wurden von beiden Rudge-Fahrern erreicht. Eine Minute hinter ihnen geht der Bielefelder Müller auf seiner Victoria-Pat und der Engländer Mellbourn mit seiner RSK durchs Ziel. Von den beiden Teilnehmern Württemberg konnten sich Hoffmann, Vietzheim, der eine Imperia an den Start brachte, als 7. placieren. Der Göttinger Boimer, der seine Jap vom Solituderennen an den Abflug brachte, mußte leider wegen Motorschaden aufgeben. Einen Ausländererfolg gab es im Rennen der Halbliter-Maschinen: der Schwede Sunnadvik errang mit seiner Husqvarna einen knappen, aber verdienten Sieg vor dem Münchner

Die Vorkläufe  
Der erste Vorklauf verlief vom Start ab überaus spannend. Gleich nach den ersten Minuten des ersten Vorklaufes zeigte sich der Auto-Union-Fahrer Hans von Stuck mit seinem weißen P-Wagen an die Spitze. Ihm folgte lange Zeit sein Stallgefährte Rosenmeier und hinter diesem kam als erster Mercedes-Benz-Fahrer Luigi Fagioli. Runde um Runde fliegen die weißen Geschosse über die Avus. Ueber 240 Kilometer wird im Zeitnehmerhaus errechnet. Der Stand des Rennens währt 2 Stunden lang, bis als erster Seier im Ersatzteillager hält und als erster Reifen wechselt. Nach 35 wertvollen Sekunden heult der Mercedes-Benz-Motor wieder sein Heil. Wenige Minuten später ereilt Rosenmeier und Rudolari, die den zweimotorigen Alfa-Romeo steuern, das gleiche Schicksal. Die reisenden Avus hat ihre Opfer gefordert. Der Ausgang des ersten Vorklaufes war wie alle anderen eine Frage der Reifequalität. Von den Fahrern des ersten Vorklaufes qualifizierten sich: Stuck, Fagioli, Dreisfuß, Grier für den Hauptlauf.

Der zweite Vorklauf sah den Meisterfahrer der Mercedes-Benz-Werke, Rudolph Caracciola in Front. Ihm folgten in fur-

## Alles auf einen Blick

Länderspiele	
Deutschland - Tschechoslowakei	2:1
Bulgarien - Deutschland B	2:0
Kuwaitspiel der Jungfrauen	3:1
Württemberg - Bayern	4:4
Deutsche Meisterschaft	
Gruppe 1	
VfB Stuttgart - SpVgg. Bielefeld	2:0
1. FC Köln - FC. Köln	0:0
Gruppe 2	
VfL Bochum - VfL Bochum	2:2
FC Schalke 04 - VfL Bochum	4:1
Gruppe 3	
VfL Bochum - VfL Bochum	2:1
VfL Bochum - VfL Bochum	1:0
Gruppe 4	
VfL Bochum - VfL Bochum	2:1
VfL Bochum - VfL Bochum	1:1
Auf dem Weg zur Gauliga	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:1
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	0:0
Auf dem Weg zur Bezirksklasse	
Abteilung Unterland	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:0
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:0
Abteilung Schwarzwald	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:0
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	1:0
Abteilung Oberrhein	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	1:0
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	1:0
Abteilung Mittel	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:0
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:0
Gesellschaftsspiele	
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	0:1
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	2:1
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	4:2
FC. Kallmünz - FC. Kallmünz	0:2

## 238,5 Kilometer Stundendurchschnitt auf der Avus

Das Avusrennen, diese größte Reisenprobe, der unerbittliche Richter über die Güte des deutschen Volkstums, ist entschieden. Die erfolgreichsten deutschen Rennwagen, die sich in dieser Saison bereits in die Siegerliste der großen Preise von Monaco, Tunis und Tripolis eintragen konnten, haben ihre ungeheure Schnelligkeit erneut unter Beweis gestellt. Luigi Fagioli, dem schwarzen italienischen Meisterfahrer unseres Untertürkheimer Werkes war es diesmal vergönnt, die Palme zu erringen. Ueber 240 Kilometer zeigte der Zeitmeister, als er mit seinem weißen Geschloß über die breite Avus jagte. Eine so fantastische Geschwindigkeit, daß man sie vor Jahren noch für unmöglich gehalten hätte.

### Der Hauptlauf

Hans Stuck, Vargi, Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Fagioli, Hans Geier, René Dreyfus und Louis Chiron erschienen mit ihren weißen und roten Wagen am Start. Hans von Stuck, der mit seinem Auto-Union-Wagen in der vordersten Reihe startete, geht sofort in Führung. Ihm folgt sein Stallgefährte Vargi und die Mercedes-Benz-Fahrer Caracciola, Fagioli und Geier nach. Chiron, der mit seinem schweren Alfa-Romeo nicht gleich in Fahrt kam, bildete mit Dreyfus, der einen Alfa-Romeo älteren Typs steuerte, die letzte Reihe. Die Fahrer rasen wie Pfeile und die Begeisterung kennt keine Grenzen. Größere Geschwindigkeiten haben selbst die Berliner, die doch die Konkschlachten kennen, noch nicht gesehen. Stuck muß als einer der ersten wegen Reifendefekts an den Bogen halten. Schnell ist die Sache behoben und in rasender Fahrt geht es weiter. Einsteuilen haben aber Caracciola und Fagioli die Spitze übernommen. An dritter Stelle geht Stuck wieder ins Rennen. Stucks Wagen gibt her, was in ihm steckt, aber die Reifer: das hat der Teufel gesehen. Raum 2 Runden und schon sind sie vollständig verblet und zerfunden. Dreimal muß Hans Stuck am Ersatzteillager halten und dreimal verliert er wertvolle 30 Sekunden. Der Monogasse Chiron hat sich einsteuilen mit seinem angeblich reisenden Alfa Romeo auf den 3. Platz vorgeschoben. Gleichmäßig fährt er Runde um Runde und man möchte beinahe sagen, mit der Gewißheit eines Siegers bringt er sein rotes Ungeheuer über die Etrede. Vor ihm liegt nur noch, als einziges Eisen, das wir Deutsche im Feuer haben, der Italiener Fagioli, dessen abgerundete, weiche Fahrweise die Begeisterung der Hunderttausend erregt. Fagioli fuhr das technisch klügste Rennen seines Lebens. Es war wunderbar anzusehen, wie dieser Meister des Volants die Reifer schonie und trotzdem mit höllischem Tempo fuhr. So blieb der Stand des Rennens bis zum Schluß.

### Ergebnis

1. Fagioli-Italien (Mercedes-Benz) 49:13,2 - 238,5 Stundenkilometer; 2. Chiron-Italien (Alfa Romeo) 50:18,4 - 231 Stundenkilometer; 3. Vargi-Italien (Auto-Union) 51:27,4 - 220 Stundenkilometer; 4. Stuck-Berlin (Auto-Union) 51:36,4 - 217,4 Stundenkilometer; 5. von Brauchitsch-Berlin (Mercedes-Benz) 55:18,4 - 220 Stundenkilometer; 6. Dreyfus-Frankreich (Alfa Romeo) 54:24,4 - 215,5 Stundenkilometer. Caracciola und Geier (beide Mercedes-Benz) haben vorzeitig auf.